



D' **FAUSER**

GEMEINDEINFORMATION **SERFAUS**

PLANSPIEL
GEMEINDEEINSATZLEITUNG

INTERVIEW
GABRIEL CASTANDA

SPORTCLUB
RÜCK- UND AUSBLICK



© Lena Handler

In dieser Ausgabe.



Seite 7

Planspiel Gemeinde-
einsatzleitung



Seite 22

Interview mit
Gabriel Castanda

DIE GEMEINDE INFORMIERT	4-7
AUS DER GEMEINDE	8-9, 25
MITTELSCHULE	10, 24
THEATER SERFAUS	11
MUSIKKAPELLE SERFAUS	12
ERSTKOMMUNION 2023	14
FREIWILLIGE FEUERWEHR	15
KONZERT IAN FISHER & BAND	16
JUGENDZENTRUM	17
REHKITZRETTUNG	18
KINDERKRIPPE/-GARTEN	19
GESCHICHTEN AUS SERFAUS	20
INTERVIEW	26
SENIOREN SERFAUS	27
SPORTCLUB SERFAUS	28
KINDERN EINE CHANCE	30
WAS WURDE EIGENTLICH AUS...? 31	

Impressum & Redaktion.



Daniel



Elias



Ronja



Thomas



Helmut



Martin



Solveig



Franz

Herausgeber, Medieninhaber:

Gemeinde Serfaus,
Gänsackerweg 2, 6534 Serfaus
+43 5476 6210, gemeinde@serfaus.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgermeister Mag. Paul Greiter

Redaktion:

Gemeinde Serfaus | redaktion@serfaus.gv.at

Redaktionsteam: Daniel Schwarz, Elias Kirschner, Ronja Hangl, Thomas Purtscher, Helmut Dollnig, Martin Schwarz, Solveig Thurnes, Dr. Franz Patscheider

Verleger, Hersteller: Heumandl Media - Innsbruck, media.heumandl.at

Layout: Lisa Klingler, Herwig Zöttl

Auflage, Erscheinung: 700 Stück, erscheint sechsmal jährlich (jeweils am Anfang der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember)

Copyright: Alle Fotos wurden zur Produktion zur Verfügung gestellt. © 2023 Gemeinde Serfaus oder mit Urheberrechten gekennzeichnet. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Für den Inhalt ist der jeweilige Autor verantwortlich. Texte und Bilder unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit jeweiliger Zustimmung reproduziert werden!

Blattlinie: Informationsblatt der Gemeinde Serfaus zur Berichterstattung an die Gemeindebewohner über aktuelle kommunale, kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse. Enthält amtliche Mitteilungen.

Gender-Mainstreaming: Die Redaktion bekennt sich zur ausgewogenen Verwendung beider Geschlechter in den Artikeln. Um die Lesbarkeit zu erleichtern, wird (tlw.) nur eine Geschlechtsform verwendet, die sich aber selbstverständlich an beide Geschlechter gleichermaßen wendet und niemanden diskriminieren soll.

Die nächste Ausgabe erscheint am:

1. August 2023

Redaktionsschluss ist am:

1. Juli 2023





VORWORT DES BÜRGERMEISTERS

LIEBE SERFAUSERINNEN, LIEBE SERFAUSER!

Wie bereits angekündigt, wird die diesjährige Zwischensaison intensiv genutzt, um die dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen der Wasserversorgung (Darre) und Abwasserentsorgung (Zentrum) durchzuführen. Die Bauarbeiten werden zu Beginn der Sommersaison abgeschlossen und im Herbst weitergeführt und fertig gestellt. Damit einher gehen auch immer notwendige Straßensperren, ich bedanke mich für das Verständnis für diese Maßnahmen. Auch an der Sanierung der St. Zeno Straße wird mit Hochdruck gearbeitet, eine durchaus herausfordernde Baustelle, die Ende Juni abgeschlossen sein soll.

In der kommenden Sommersaison wird die Fußgängerzone Untere Dorfstraße wieder vom 1. Juli bis zum Ende der Saison eingerichtet. Wie im letzten Jahr wird sie täglich außer am Samstag von 15.00 bis 22.00 Uhr verordnet. Um die Verkehrssicherheit und Attraktivität der Fußgängerzone zu verbessern werden aufgrund der letztjährigen Erfahrungen verschieden Verbesserungen durchgeführt. Der Verkehr in der Dorfbahnstraße wird nicht mehr im Gegenverkehr geführt, dieser wird mit einer Ampelregelung ohne Gegenverkehr gesteuert. Um die Erkennbarkeit der Fußgängerzone für Fußgänger und Fahrzeuglenker zu verbessern, werden beim Zugang „Zentrum“ digitale Anzeigen installiert. Auch was die Gestaltung der Fußgängerzone

betrifft, wird diese durch mehrere Maßnahmen aufgewertet: Zum einen wird die Gestaltung mit einfachen und kombinierten (Bepflanzung) Sitzmöbeln aufgewertet und zum anderen wird es einen Straßenverkauf am Eingang zum Puinzplatz geben.

Einen besonderen und einmaligen Höhepunkt wird die über den ganzen Sommer laufende Kunstinstallation „Galerie Begegnung“ darstellen. Es ist dies eine Ausstellung von 14 überlebensgroßen Skulpturen des Tiroler Künstlers Georg Löwit unter dem Thema „Urlaub“. Diese erstreckt sich im öffentlichen Raum von der U-Bahnstation Zentrum bis zum Muiren. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung und der Fußgängerzone wird am 9. Juli mit einem kleinen Eröffnungsfest begangen.

Ich darf auch die Gelegenheit nützen, euch alle sehr herzlich zur Gemeindeversammlung am 13. Juni einzuladen. Schwerpunktthema ist die Präsentation „Ortsraumgestaltung“ aus dem „Masterplan Serfaus für Verkehr – Mobilität – Logistik – Freiraum“ und das Projekt „Sozialer Wohnbau und Zentrumsgarage“. Weitere Themen sind unter anderem die Fußgängerzone und die Überlegungen über eine Fernwärmeversorgung im Planungsverband Serfaus-Fiss-Ladis.

Abschließend ist es mir eine Freude euch eine weitere Einladung auszusprechen:

Am Fest „Maria Heimsuchung“ 2. Juli findet wieder das Fest der Dorfgemeinschaft statt: Nach dem Festgottesdienst und der Festprozession auf den Muiren werden ehrenamtlich engagierte und verdiente MitbürgerInnen unserer Dorfgemeinschaft geehrt. Die Serfauser Vereine sorgen wieder für ein buntes Rahmenprogramm für Jung und Alt. Auch die musikalische und kulinarische Versorgung läßt keine Wünsche offen. Bei Schlechtwetter werden wir das Fest in unserem Saal Via Claudia im Kulturzentrum feiern. Als Beitrag zum Klimaschutz wird diese Veranstaltung erstmals als „Green Event“ durchgeführt und damit auf ökologische, soziale, ökonomische und kulturelle Nachhaltigkeit Rücksicht genommen.

Ich hoffe, ihr könntet die paar Wochen der Zwischensaison auch als Zeit der Erholung nutzen. Im Namen des Gemeinderates darf ich nochmals die Einladung zu unseren Veranstaltungen am 13. Juni und 2. Juli aussprechen. Ich freue mich auf euer Interesse und viele Begegnungen.

Euer

MAG. PAUL GREITER
Bürgermeister



PEOPLE CONNECT

VERBINDEN SIE SICH MIT UNS!

People Connect ist DAS neue Service-Portal für personenbezogene Dienste Ihrer Behörde. Wir stehen für eine transparente Verwaltung! Daher haben wir uns dazu entschieden, eine neue Service-Plattform „People Connect“ für Bürger:innen anzubieten. Damit werden Sie aktiv in die Verwaltung eingebunden und erhalten neben der Einsicht auf Daten und Dokumente auch die Möglichkeit, Anliegen (Anbringen) schnell und unkompliziert über diese Plattform einzubringen.

Und das sicher, rund um die Uhr und von überall. Die Nutzung der Plattform ist dabei für Sie vollkommen kostenlos.

Um auf People Connect zugreifen zu können, benötigen Sie lediglich die **ID Austria** (vormals Handysignatur) als Authentifizierung im Internet. Nähere Informationen dazu unter www.oesterreich.gv.at/id-austria. Sollten Sie diese noch nicht haben - wir helfen Ihnen gerne weiter!

Kommen Sie mit Ihrem Smartphone zu uns - wir schalten Sie frei.

Mit diesem eindeutigen elektronischen Identitätsnachweis können Sie sich über



den folgenden QR-Code auf People Connect anmelden:
www.peopleconnect.at

Smartphone aus der Tasche nehmen – mit ID Austria anmelden – und schon sind Sie verbunden!

Nachdem diese Plattform gemäß Zustellgesetz auch als Kommunikationssystem der Behörde dient, haben Sie mit der Anmeldung zu People Connect auch Zugang zu Ihren Sendungen.

Diese werden nach erfolgreicher Zustimmung auf der Plattform zur Verfügung gestellt. Auf diese Sendungen können Sie dann über den gesamten Zeitraum der Aufbewahrungspflicht Einsicht nehmen.

Es ist daher nicht länger notwendig, dass Sie diese Dokumente zusätzlich archivieren. Damit haben Sie weniger Aufwand und helfen uns dabei, Ressourcen zu sparen (Erzeugung der Sendungen, Papier- und Zustellungskosten).

UND WAS KÖNNEN SIE NOCH AUF DIESER PLATTFORM MACHEN?

Anbringen

Diverse Anbringen und Anfragen auf einfachstem Weg qualifiziert und nachvollziehbar einbringen.

Akteneinsicht

Freigegebene Dokumente in einem elektronischen Akt für einen gewissen Zeitraum einsehen.

Sendungen

Einsicht in alle bereitgestellten Sendungen und sämtliche in den Sendungen enthaltenen Dokumente nehmen.

Verbrauchsstatistik

Verbrauchsdaten zu versorgten Objekten über alle Perioden abrufen.

Kontoinformation

Sämtliche Belege zu einem Steuer- oder Abgabenakt strukturiert und rund um die Uhr abfragen.

ALLE VORTEILE VON PEOPLE CONNECT AUF EINEN BLICK:

- » *Zeitersparnis – keine Wartezeiten oder lange Amtswege*
- » *Rund um die Uhr – Ihre „Digitale Behörde“ ist 24/7 für Sie erreichbar*
- » *Alles aus einer Hand – eine Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger*
- » *Datenschutz – sichere Verwaltung der persönlichen Daten und gesicherte elektronische Identität für alle Personen.* ●

STATISTIK AUSTRIA

SILC – EINKOMMEN UND LEBENSBEDINGUNGEN

WAS IST SILC?

In diesem Jahr nehmen 37 europäische Länder an der internationalen SILC-Studie teil. Auch Österreich ist wieder mit dabei, und es geht schon im Februar los. SILC ist die Abkürzung für „Community Statistics on Income and Living Conditions“. Auf Deutsch bedeutet das „Gemeinschaftsstatistiken zu Einkommen und Lebensbedingungen“.

Erfasst wird, wie Menschen in Österreich leben und arbeiten und wie sich ihre Lebenssituation verändert. Themen sind Wohnen und Familie, Beruf und Ausbildung, aber auch Gesundheit. In den Haushalten, die an SILC teilnehmen, werden alle Haushaltsmitglieder ab 16 Jahren befragt. Nur wenn möglichst viele Haushalte mitmachen kann es gelingen, die Lebenssituation in Österreich

wirklichkeitsnah zu zeigen. Nach der vollständigen Teilnahme erhält jeder Haushalt ein finanzielles Dankeschön.

WARUM IST SILC FÜR ÖSTERREICH SO WICHTIG?

Wenn wir in den Nachrichten hören oder in der Zeitung lesen, wie hoch das durchschnittliche Einkommen der Österreicher:innen ist, wie viele Menschen arbeitslos sind oder welche Ausbildung sie haben, so sind das oft Zahlen von Statistik Austria. Die Medien nutzen diese Statistiken und informieren so über die Situation der Menschen in Österreich. Auch Entscheidungsträger:innen und Interessensverbände greifen auf diese Daten zurück.

WER KANN TEILNEHMEN?

Statistik Austria wählt die SILC-Haushalte zufällig aus dem zentralen Melderegister (ZMR) aus. Jedes Jahr lädt Statistik Austria rund 9 000 Haushalte ein, bei dieser wichtigen Studie mitzumachen. Diese Haushalte bekommen per Post einen Einladungsbrief zugeschickt. Ein Teil der Haushalte wird dann persönlich befragt, ein Teil kann telefonisch und ein Teil kann online teilnehmen. ●

WEITERE INFORMATIONEN

- » www.statistik.at/silcinfo
- » silc@statistik.gv.at
- » +43 1 711 28-8338 (Montag bis Freitag, 9:00 bis 15:00 Uhr)

TAG DER DORFGEMEINSCHAFT AM 2. JULI 2023



Nachdem der „Tag der Dorfgemeinschaft“ in den letzten „Corona“-Jahren ausfallen, beziehungsweise immer wieder verschoben werden musste, freut sich die Gemeinde Serfaus umso mehr diesen Höhepunkt wieder zur gewohnten Zeit im Juli ankündigen zu dürfen.

Am Sonntag, den 2. Juli wird deshalb dieser große und wichtige Tag wieder für und mit der Dorfgemeinschaft von Serfaus feierlich begangen. Das genaue Programm und der Ablauf wird noch zeitgerecht bekannt gegeben!



ECar Landeck LH Anton Mattle, LR René Zumtobel und KEM-Managerin Elisabeth Steinlechner gemeinsam mit VertreterInnen der Gemeinden und der Raiffeisenbanken.

NEUES VORZEIGEPROJEKT

E-CARSHARING AN NEUN STANDORTEN

Ein wesentlicher Baustein für das Gelingen der Energie- und Mobilitätswende ist auch die Reduktion des Pkw-Verkehrs und des Flächenverbrauchs für Pkw-Abstellplätze. Mit Unterstützung der KEM Landeck (Klima- und Energie-Modellregion Landeck) wurde auf Initiative der Raiffeisenbanken und Gemeinden ein einzigartiges Kooperationsprojekt entwickelt, das künftig flächendeckend im ganzen Bezirk E-Carsharing anbietet. In den neun Gemeinden Serfaus, Fiss, Ried i.O., Ischgl, Kappl, St. Anton a. A., Landeck, Zams und Schönwies werden ab Sommer 2023 Elektroautos der Firma floMOBIL

zum Verleih zur Verfügung stehen. „Die Bedeutung eines solchen E-Carsharingmodells kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden“, ist KEM-Managerin Elisabeth Steinlechner überzeugt. „Dadurch kann so mancher Pkw beziehungsweise so manches Zweitauto ersetzt werden. Das Carsharing ist sicher für viele Menschen, die den Pkw nur unregelmäßig benötigen, eine attraktive Alternative und birgt auch großes finanzielles Einsparungspotenzial für jeden Haushalt. Aber E-Carsharing hat noch weitere Vorteile: Damit wird das Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs erweitert und nicht zuletzt werden auch

teilweise noch bestehende Vorurteile gegenüber E-Autos abgebaut.“

„In Tirol tut sich viel in Sachen Klimaschutz. Zahlreiche Maßnahmen, Initiativen und Projekte werden von engagierten Bürgerinnen und Bürgern vorangetrieben, die sich der Bedeutung einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Ausrichtung unseres Landes bewusst sind. Der Bezirk Landeck ist ein Vorzeigebispiel dafür, was alles möglich ist“, sind sich LH Mattle und LR Zumtobel einig. ●



Der fiktive Einsatz mit Unwetterlage inklusive umgestürzter Bäume, Überschwemmungen und Stromausfälle wurde am 9. Mai von der Gemeindeeinsatzleitung durchgespielt und gemeistert.

PLANSPIEL DER GEMEINDEEINSATZLEITUNG

FIKTIVE UNWETTERLAGE UND STROMAUSFALL IN SERFAUS ERFOLGREICH GEMEISTERT

Am 9. Mai 2023 fand ein 3-stündiges Planspiel der Serfauser Gemeindeeinsatzleitung statt, welches eine fiktive Unwetterlage im Bezirk Landeck behandelte, bei dem auch das Gemeindegebiet von Serfaus betroffen war. In der simulierten Situation wurden die Einsatzkräfte mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert, unter anderem mit umgestürzten Bäumen, verlegten Straßen und Überschwemmungen, auch Stromausfälle in mehreren Gemeinden gehörten zum Szenario.

Das Planspiel fand in enger Zusammenarbeit mit der Bezirkshauptmannschaft Landeck statt, um auch in diesem Bereich realitätsnahe Szenarien zu simulieren. Die Gemeindeeinsatzleitung musste sich mit den Auswirkungen eines solchen Stromausfalls auseinandersetzen und Vorbereitungen und Maßnahmen planen und vorausschauend agieren, bis die Stromversorgung im Bezirk wiederhergestellt wurde.

Neben der Stromversorgung waren auch zahlreiche andere Aspekte zu berücksichtigen, wie die Sicherheit von Bewohnern und Einsatzkräften, der Schutz von Gebäuden und Infrastrukturen sowie die Organisation der Rettungs- und Bergungsmaßnahmen.

Das Planspiel diente dazu, die Einsatzbereitschaft und das Zusammenwirken der verschiedenen Gemeindeeinsatzleitungen im Bezirk zu testen und zu optimieren. Durch die intensive Zusammenarbeit und das praktische Training konnten wertvolle Erfahrungen gesammelt werden, um im Ernstfall bestmöglich aufgestellt zu sein. Die Gemeinde Serfaus wurde dabei auch von Johannes Wagner vom Land Tirol beraten und unterstützt.

„Das Planspiel war eine wichtige Erfahrung für uns als Gemeinde und als Einsatzleitung. Wir konnten in realitätsnahen Szenarien unsere Fähigkeiten und unsere Zusammenarbeit testen und ver-

bessern. Insbesondere der Umgang mit dem Stromausfall hat gezeigt, wie wichtig es ist, auch in diesem Bereich gut vorbereitet zu sein und schnell zu handeln. Wir werden weiterhin hart daran arbeiten, um im Ernstfall bestmöglich aufgestellt zu sein und die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten“, erklärte Bürgermeister Paul Greiter, der als Einsatzleiter gefordert war.

Das Planspiel der Gemeindeeinsatzleitung im Bezirk Landeck war ein erfolgreicher Testlauf und zeigt, dass die Gemeindeeinsatzleitungen gut vorbereitet sind, um auch in schwierigen Situationen professionell und schnell zu agieren. Natürlich gilt es aber auch immer nach solchen Übungen, die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen zu Papier zu bringen und die Hausaufgaben zu machen!

DANIEL SCHWARZ
Redaktionsleiter

AUS DER GEMEINDE

GALERIE BEGEGNUNG: SERFAUS WIRD DIESEN SOMMER ZUR KUNSTMEILE

Serfaus wird diesen Sommer zur „Galerie Begegnung“. Ab dem 1. Juli bis zum Ende der Sommersaison wird eine temporäre Fußgängerzone in der Unteren Dorfstraße im Bereich „Platz“ bis „Drei Sonnen“ eingerichtet. Die Fußgängerzone wird von Samstag bis Freitag jeweils von 15:00 bis 22:00 Uhr geöffnet sein.

Als begleitende Ausstellung wird „Die eine Seite“ präsentiert. Der renommierte Künstler Georg Loewit hat zwölf Aluguss-Figuren in Über-Lebensgröße geschaffen, die im öffentlichen Raum der Fußgängerzone ausgestellt werden. Die Ausstellung wird von der Universität Innsbruck begleitet.

Die Fußgängerzone wird auch ein kulinarisches Angebot haben. Eis- und Kaffeewagen werden im Zentrum der Fußgängerzone stehen und zum Verweilen einladen. Jeden Montag wird vom TVB-Serfaus eine „Chill Out Session“ organisiert. Jeden zweiten Mittwoch wird es eine „Lange Nacht“ geben, bei der die Geschäfte in der Fußgängerzone bis spät in die Nacht geöffnet sein werden.

Die Eröffnung der Fußgängerzone und der Kunstausstellung wird mit einem besonderen Programm gefeiert. Bürgermeister Paul Greier wird die Besucher begrüßen und der Künstler Georg Loewit wird über seine Arbeit sprechen. Die

Kunstausstellung „Galerie Begegnung“ wird eröffnet und es wird ein gemütliches Beisammensein mit musikalischer Umrahmung geben.

Die temporäre Fußgängerzone und die begleitende Kunstausstellung sind ein besonderes Highlight für die Besucher von Serfaus. Die Initiative „Galerie Begegnung“ zeigt, wie Kunst und öffentlicher Raum miteinander verbunden werden können und wie man so ein besonderes Erlebnis für alle schaffen kann. ●

FLORIAN LECHLEITNER

VOLKSBEGEHREN

Vom **Montag, den 19. Juni**, bis einschließlich **Montag, 26. Juni**, können die folgenden Volksbegehren auf der Gemeinde unterzeichnet werden:

- » NEUTRALITÄT Österreichs JA
- » Anti-gendern-Volksbegehren

- » Untersuchungsausschüsse live übertragen
- » Lebensmittelrettung statt Lebensmittelverschwendung
- » Asylstraftäter sofort abschieben
- » Verbot für Kinder-Instagram
- » Umsetzung der Lebensmittelherkunftskennzeichnung!

- » Rettung unserer Sparbücher
- » Staatsbürgerschaft für Folteropfer

ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDE

- » Montag, 19. Juni: 8 bis 20 Uhr
- » Dienstag, 20. bis Freitag, 23. Juni: 8 bis 16 Uhr
- » Montag, 23. Juni: 8 bis 16 Uhr

GEMEINDEVERSAMMLUNG

Die Gemeinde Serfaus lädt alle Bürgerinnen und Bürger am Dienstag, den **13. Juni** um 20 Uhr im Kulturzentrum Serfaus, Saal Via Claudia zur Gemeindeversammlung ein. An diesem Abend informieren wir euch über folgende

Projekte der Gemeinde Serfaus:

1. Masterplan Verkehr – Ortsraumgestaltung
2. Sozialer Wohnbau und Zentrums-garage Oberdorfweg
3. Fußgängerzone
4. Bericht Projekt „Fernwärme“

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme der Serfauser Bevölkerung.

Für die Gemeinde Serfaus

MAG. PAUL GREITER
Bürgermeister



LANDWIRTSCHAFT

SANFTES SERFAUS

Wer im Frühjahr mit offenen Augen in und um Serfaus am Weg ist, wird jedes Jahr aufs Neue Zeuge der Wunder der Natur. Dabei ist die Umwelt bei uns noch intakt, wovon viele andere Gebiete nur träumen können. Die Vielzahl an Pflanzen, Tieren und Insekten lädt ein, zum Sich-Zeit-Nehmen, Hinschauen und Kennenlernen. So wie die Art, die wir diese Ausgabe präsentieren möchten: **der Baum-Weißling**.

Die warmen Tage haben bereits ausgereicht, um die Natur zum Sprießen zu bringen und mit dem reichlichen Futterangebot den einen oder anderen Winter schläfer hervorzulocken.

So sind schon die ersten Bienen, Hummeln oder Schmetterlinge unterwegs und suchen sich ihre Nahrung bei den Frühjahrsblühern.

Auch einige Raupen, die den Winter über ausgeharrt haben, kommen aus ihren Verstecken. Wie die Raupen des Baum-Weißlings (*Aporia crataegi*), die sich am liebsten von Schlehen oder Weißdorn ernähren. Aber auch Obstbäume können schon mal als Wirte herhalten. Durch die Intensivierung in vielen Bereichen ist der Bestand auch beim Baum-Weißling sehr zurückgegangen.

Die Raupe des Baum-Weißlings ist weißgrünlich, sehr stark behaart mit einer schwarz-orangeroten Zeichnung am Rücken. Oft findet man viele Raupen an einer Pflanze und durch ihr auffälliges Aussehen sind sie leicht zu erkennen.

Der Baum-Weißling ist einer der größten Vertreter unter den Weißlingen. Ihre Flügel sind weiß-transparent, und bei den Männchen heben sich die schwarzen

Adern scharf von der weißen Flügel Farbe ab, die Weibchen hingegen haben bräunliche Adern. Der Schmetterling selber ist nur kurze Zeit zu bewundern. Ab ca. Mitte Mai bis höchstens Juli ist der Baum-Weißling als Schmetterling unterwegs.

Vielleicht flattert ja auch dir einer dieser schönen Tagfalter im Sommer über den Weg!

SOLVEIG THURNES
Redaktionsteam

INFORMATIONENABEND FÜR NEUE SERFAUSER BÜRGER*INNEN

Wir freuen uns, alle neuen BürgerInnen erstmals zu einem Informationsabend einzuladen. Am **Donnerstag, den 15. Juni**, habt ihr die Gelegenheit, die Gemeinde, den Gemeinderat und die Vereine kennenzulernen und euch über deren Arbeit zu informieren und auszutauschen.

Bei gutem Wetter treffen wir uns um 18 Uhr beim Musikpavillon und bei schlechtem Wetter im Kultursaal. Wir laden alle herzlich ein, an diesem Abend teilzunehmen und freuen uns darauf, euch kennenzulernen!

IN GEDENKEN AN

VERSTORBENE SERFAUSER & SERFAUSERINNEN

SEIT APRIL 2023



Alfred Thurnes,
am 2. April
im 66. Lebensjahr verstorben

Walter Müller,
am 8. Mai
im 85. Lebensjahr verstorben

Zum Nachkochen.



GEBACKENER ALMKÄSE

ZUTATEN

- » 4 bis 6 ca. 1-2 cm dicke Stücke Almkäse oder Dorfkäse
- » Brösel (zum Panieren)
- » Mehl (zum Panieren)
- » 4 Eier

ZUBEREITUNG

Für den gebackenen Käse die Eier versprudeln. Den Käse in Mehl und in die versprudelten Eier tauchen. Anschließend in die Bröseln drücken. Das ganze mindestens ein Mal wiederholen.

Öl in einer Pfanne erhitzen und den Käse herausbacken. Vorsichtig aus dem Öl nehmen und den gebackenen Käse auf Küchenkrepp kurz abtropfen lassen.

Mit Preiselbeermarmelade und Salat servieren.

MITTELSCHULE SERFAUS-FISS-LADIS

TAG DER OFFENEN TÜR AN DER MITTELSCHULE

23 Viertklassler der Volksschulen von Serfaus, Fiss und Ladis erhielten eine Einladung zum Tag der offenen Tür, um sich ein Bild von unserer Mittelschule machen zu können.

Die Volksschulkinder trafen pünktlich zur zweiten Stunde ein, wurden von der Schulleiterin und den Schülern der Abschlussklasse begrüßt und in vier Gruppen eingeteilt. Danach folgte eine Haus-

führung, die von den Viertklasslern der Mittelschule vorbildlich organisiert und umgesetzt wurde. Wenn Schüler jüngere Schüler durch das Haus führen, werden erfahrungsgemäß viele Fragen gestellt und Unsicherheiten lösen sich gerne in Luft auf. Am Ende der Schulführung gingen alle Beteiligten in die Bücherei. Die Direktorin informierte die Volksschüler über die Mittelschule. Die Schutzelbuddy's der dritten Klasse, die im

nächsten Jahr auf die Neuankömmlinge aufpassen werden, verteilten einen selbstkreierten Brief und gaben den Besuchern ein Rätselspiel für zu Hause mit.

Nach ca. einer Stunde folgte der lebhafteste Abschnitt für die Volksschulkinder. Diese nahmen nun an einem Aktivitäts-Zirkel teil. Es gab im 15-Minuten-Takt Experimente im Chemiesaal, Früchte-spieße zum Selbermachen und Pizzaschnecken in der Schulküche. Die Kinder duften selbst Upcyclingstiftehalter im Werkraum basteln und zusätzlich konnten sie ihre Sportlichkeit bei einem Bewegungsparcours unter Beweis stellen. Die kleinen Besucher sammelten Erfahrungen im neuen Schulhaus und sind sicherlich mit einer Fülle von Eindrücken in ihre Volksschulen zurückgekehrt. ●



CHRISTINA BÜRGER

Mittelschule Serfaus-Fiss-Ladis



TERMINE

PREMIERE DES STÜCKS

» Samstag 26. August,
Beginn ist um 20.15 Uhr

WEITERE TERMINE

- » Dienstag 29. August, 20.15 Uhr
- » Dienstag 12. September,
20.15 Uhr
- » Samstag 16. September,
20.15 Uhr
- » Dienstag 26. September,
20.15 Uhr
- » Dienstag 3. Oktober, 20.15 Uhr
- » Sonntag 8. Oktober, 16.00 Uhr

THEATER SERFAUS

HUMORVOLLE PROBEN: THEATER SERFAUS BRINGT DIE „MÄNNERGRIPPE“ AUF DIE BÜHNE!

Das Theater Serfaus startete kürzlich mit den Proben für das neueste Stück von Jennifer Hülser: „Männergrippe - Lebst du noch oder stirbst du schon“. Die Komödie in drei Akten verspricht, das Publikum mit humorvollen Missverständnissen und dramatischen Überreaktionen der männlichen Hauptdarsteller zu begeistern.

Beim Probenbeginn Anfang Mai herrschte eine ausgelassene Stimmung im Theater Serfaus. Die Schauspieler und Schauspielerinnen freuten sich darauf, in die Rollen der männlichen Opfer der „Männergrippe“ zu schlüpfen und auf der Bühne ihr komödiantisches Talent unter Beweis zu stellen. Die Premiere wird Ende August stattfinden, dies wurde bereits so fixiert!

Regie übernimmt erstmals Alexander Alscher, der vielen bereits von den Auftritten des Improtheaters in Serfaus ein Begriff sein dürfte.

„Wir freuen uns, nach dem großen Erfolg vom „Serfauser Erbe“, wiederum eine dynamische und flotte Komödie zu spielen. Gerade in der aktuellen Zeit wollen wir den Menschen etwas zu lachen und etwas Ablenkung von den weltlichen Sorgen geben!“, erklärt der Obmann von Theater Serfaus, Daniel Schwarz.

„Männergrippe - Lebst du noch oder stirbst du schon“ ist eine Komödie in drei Akten, die sich auf humorvolle Weise mit den dramatischen Überreaktionen von Männern bei einfachen Erkrankungen auseinandersetzt. Die männlichen Hauptdarsteller kämpfen gegen eine vermeintlich tödliche Krankheit an und sorgen für witzige Szenen und Dialoge. Die weiblichen Figuren versuchen ihnen zu helfen, während die Männer ihre Krankheit als lebensbedrohlich stilisieren. Während der Proben arbeitet das Ensemble des Theater Serfaus hart daran, die Pointen und Witze des Stücks zum Leben zu erwecken. Es wird

geprobt, die Texte werden auswendig gelernt und die Regie sorgt dafür, dass jede Szene perfekt sitzt.

Wenn das Stück am Ende so gut wird wie die Probenstimmung, dann können sich die Zuschauer auf einen lustigen Abend voller Humor und witziger Pointen freuen.

„Wir freuen uns, mit ‚Männergrippe - Lebst du noch oder stirbst du schon‘ ein Stück auf die Bühne zu bringen, das mit viel Humor und einer ordentlichen Portion Selbstironie die männliche Überreaktion auf einfache Erkrankungen thematisiert. Wir sind sicher, dass unser Publikum von den witzigen Szenen und Dialogen begeistert sein wird“, so der Obmann abschließend. ●

Theater Serfaus



Der Saal Via-Claudia war gut gefüllt.

Sofia Lässer und Lea Hammerle führten durch den Konzertabend.

MUSIKKAPELLE SERFAUS

ERFOLGREICHER START INS NEUE VEREINSJAHR

Die Musikkapelle Serfaus darf heuer auf ein intensives und musikalisches Frühjahr zurückblicken. Neben dem Frühjahrskonzert am 30. April, zählt auch die erfolgreiche Teilnahme am Bezirkswertungsspiel in Fiss zu den Highlights.

tieren. Durch das kurzweilige und abwechslungsreiche Programm führten die beiden Musikschülerinnen **Sofia Lässer und Lea Hammerle**.

freulicherweise dürfen dieses Jahr fünf Neuzugänge begrüßt werden:

- » Mia Schalber – Querflöte
- » Sarah Greiler – Querflöte
- » Leonie Lechner – Tenorhorn
- » Max Schlierenzauer – Saxophon
- » Ingo Stecher – Schlagwerk

Für alle Neuzugänge ist das Frühjahrskonzert gleichzeitig immer die erste Ausrückung mit der Musikkapelle. Er-

FRÜHJAHRSKONZERT 2023 - „TAGTRÄUME“

Im Kalender der Musikkapelle zählt das Frühjahrskonzert wohl zu dem musikalischen Höhepunkt des Jahres. Nach intensiven Vorbereitungen in Form von zahllosen Teil- und Vollproben durfte die Kapelle am 30. April wieder in einem prall gefüllten Saal Via-Claudia konzern-

Gold für die Mk Serfaus - (v.l.n.r)
Meinhard Windisch, Kpm. Philipp
Goller, Georg Horrer, Obm. Ulrich
Thurnes, Roman Gruber



© Musikbezirk-Landeck



Jakob Buchhamer, Lukas Stecher, Tobias Dollnig und Fabian Dollnig bei der Uraufführung von „Link, Guybrush and Mario“

Auch eine Uraufführung gab es beim heurigen Konzert wieder. Jakob Buchhamer, Fabian Dollnig, Tobias Dollnig und Lukas Stecher sorgten mit der Aufführung des Ensemble-Stücks Link, Guybrush and Mario für 3 Marimba-Spieler und Drum-Set für Begeisterung beim Publikum. Bei dieser Gelegenheit sei auch nochmal allen Sponsoren gedankt, die den Kauf dieses Instruments überhaupt erst ermöglicht haben. Ein Video dazu ist unter www.mk-serfaus.at zu finden.

BEZIRKSWERTUNGSSPIEL IN FISS

Ohne Verschnaufpause ging es dann eine Woche nach dem Frühjahrskonzert weiter mit dem Bezirkswertungsspiel in Fiss. 20 Kapellen aus dem Musikbezirk Landeck stellten sich in unterschiedlichen Stufen der international besetzten Jury: Vorsitzender **Georg Horrer**, **Roman Gruber**

(Landeskapellmeister Salzburg) und **Meinhard Windisch** (Landeskapellmeister Südtirol).

Die Musikkapelle Serfaus trat am 6. Mai um 09:35 in der **Kategorie Konzertwertung Stufe B** mit dem Selbstwahlstück „Lexicon“ von Ed Huckeby und dem Pflichtstück „Reverie“ von Armin Kofler an. Das Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen: Mit 85,67 Punkten konnte die Musikkapelle Serfaus das höchste Ergebnis in der eigenen Vereinsgeschichte erzielen und zum ersten Mal eine Goldmedaille erspielen. Gratulation an alle Kapellen, die beim Wertungsspiel teilgenommen und großartige Ergebnisse erzielt haben. Die Ergebnisliste ist ebenfalls unter www.mk-serfaus.at zu finden. ●

FABIAN THURNES

Schriftführer Musikkapelle Serfaus

HOBBY-FOTOGRAFEN AUFGEPASST!

Wir suchen für jede Ausgabe von „D’Fauser Gemeindeinformation“ nach euren schönsten und außergewöhnlichsten Aufnahmen aus Serfaus. Ziel ist es, jede Ausgabe mit einem schönen und vielleicht nicht alltäglichen Titelfoto zu schmücken. Dabei muss bzw. sollte es nicht unbedingt ein touristisches Foto (Postkartenmotiv) sein, es können auch mal andere Seiten des Ortes beleuchtet werden! Dass viel Potenzial gegeben ist, beweisen viele von euch auf den sozialen Medien, wo immer wieder ganz tolle Aufnahmen von euch auftauchen!

Lasst doch bitte auch die weniger technikaffinen Einheimischen daran teilhaben! DANKE!

Wir freuen uns auf eine wunderschöne Mischung aus Landschaftsbildern, Tierfotos, Nahaufnahmen und einmaligen Schnappschüssen aus allen vier Jahreszeiten. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt, die eingereichten Fotos müssen aber folgende Voraussetzungen erfüllen:

- » Die Motive müssen aus Serfaus stammen.
- » Der Fotograf muss das Foto selbst gemacht und die Bildrechte haben.
- » Druckauflösung: mindestens 300 dpi bzw. 4928 x 3264 Pixel (kann jedes Smartphone!).

Gerne könnt ihr eure Fotos jederzeit an gemeindezeitung@serfaus.gv.at senden! Wir freuen uns auf viele Einsendungen!



© Jeff Laibr

FEST WIE EIN BAUM,
VERWURZELT TIEF IM GRUND,
EIN STURM STÖRT IHN KAUM,
GANZ KRÄFTIG UND GESUND.
SO TROTZT ER DEM WIND.
GENAUSO SOLLST DU SEIN.
DU BIST GOTTES KIND UND
NICHT ALLEIN.

ERSTKOMMUNION 2023

BAUM DES LEBENS – MIT JESUS VERBUNDEN

Eine spannende Zeit liegt hinter den 8 Erstkommunionkindern Anna, Adela, Mara, Theresa, Emma, Gabriel, Marco und David.

Schon Ende November starteten wir mit der Herbergssuche. Die Erstkommunionkinder besuchten mit ihren Mamas 6 ältere Serfauserinnen, um ihnen das Marienbild zu bringen. Überall wurden wir herzlich aufgenommen und die Freude über das gemeinsame Beten und Singen war bei allen Beteiligten zu spüren.

Ab Februar trafen sich die Kinder dann regelmäßig im Pfarrheim, um sich auf die Erstkommunion vorzubereiten. Zu Beginn gestalteten die Kinder mit Hilfe einiger Eltern einen Baum, der das Erstkommunionsthema „Baum des Lebens – mit Jesus verbunden“ verkörpert. Neben der Erarbeitung der Themen im Erstkommunionbuch wurde gebastelt und gemalt (Kerze, Weihwasserflasche, Gebetswürfel, ...), gesungen und gebe-

tet, ein spannender Ausflug zu Heini und Florian in die Bäckerei unternommen und mit dem Herrn Pfarrer der Kreuzweg in der Kirche besprochen.

Weiters gestalteten alle Volksschulkinder mit ihren Lehrerinnen und dem Direktor Patric eine Roratemesse und den Vorstellungsgottesdienst am 12.03.23. Beim Gottesdienst wählte jedes Erstkommunionkind einen Gebetspaten und überreichte ihm ein kleines Bäumchen, als Dank für das Gebet. In der Schule wurden die Kinder ebenfalls auf die Erstkommunion vorbereitet und jedes Kind erhielt die Möglichkeit zur Beichte. Die gemeinsamen Stunden vergingen sehr schnell und die Kinder genossen die Zeit der Vorbereitung.

Am Sonntag den 23.04.2023 war es dann endlich soweit und wir feierten alle gemeinsam die Erstkommunion. Die Musikkapelle Serfaus umrahmte den Einzugs und begleitete die Erstkommunionkinder, die Paten und die Eltern zur Kirche.

Den Gottesdienst gestalteten die Lehrerinnen Monika, Luzia, Carola und Johanna mit den Kindern der Volksschule Serfaus und den Trommlern Peter und Jakob. Dank unseres Pfarrers war es ein sehr festlicher Gottesdienst.

Nach der Messe spielte die Musikkapelle einige Märsche und mit der Agape fand das Fest einen schönen Ausklang. Durch die Bemühungen und die Zusammenarbeit aller wurde es ein wunderschönes Fest.

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die dazu beigetragen haben, dass unsere Kinder eine schöne und spannende Zeit der Vorbereitung und einen unvergesslichen Erstkommuniontag erleben konnten.

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die dazu beigetragen haben, dass unsere Kinder eine schöne und spannende Zeit der Vorbereitung und einen unvergesslichen Erstkommuniontag erleben konnten.

GABI BURCHHAMMER



FREIWILLIGE FEUERWEHR SERFAUS

WISSENSTEST

Wie jedes Frühjahr wurde auch heuer wieder der Wissenstest der Feuerwehrjugend abgehalten. Nach gut drei Jahren COVID-bedingter Einschränkungen in der Durchführung konnte heuer wieder der Wissenstest in gewohnter Art und Weise stattfinden. Vorrausgegangen waren wieder intensive Vorbereitungen und Proben, um die Jugendlichen perfekt auf die bevorstehende Prüfung zu rüsten, in den Wintermonaten wurde bereits damit begonnen die geforderten feuerwehrtechnischen

Themen auszubilden. Dieses Jahr traten insgesamt zehn Jugendliche, davon fünf in der Stufe Bronze und fünf in der Stufe Gold, aus Serfaus beim Wissenstest am 22.04.2023 in Galtür an. Dazu waren zwei Kameraden der Feuerwehr als Betreuer der Jugendgruppe eingeteilt sowie zwei weitere Kameraden nahmen als Bewerter an der Durchführung des Bewerbes teil. Der Themenblock für das Wissenstestabzeichen in Bronze umfasst feuerwehrtechnische Fragen, Knotenkunde, Dienstgrade, Exerzieren, wasserführende Armaturen, Fahrzeuge der Feuerwehr und Erste Hilfe.



Beim Abzeichen in Gold, der Königsklasse der Feuerwehrjugend, wird Wissen in feuerwehrtechnischen Fragen, Knotenkunde, Dienstgrade und Funktionsabzeichen, Exerzieren, Funk und Alarmierung, Geräte im Feuerwehrdienst, Planspiel "Löschgruppe" und Erste Hilfe abgefragt. Die Fauser Jugendlichen zeigten beim Bewerb ihr Können und erreichten bei den einzelnen Stationen sehr gute Ergebnisse, so dass alle ihr Wissenstestabzeichen erringen konnten. Nach der Schlussver-

anstaltung ging die Jugendgruppe, Betreuer und Bewerter noch gemeinsam essen, um diesen ereignis- und erfolgreichen Tag ausklingen zu lassen. Die FF Serfaus ist stolz auf ihre neun Burschen und zwei Mädchen in der Jugendgruppe, die sich mit vollem Elan und Herzblut im Dienst der Feuerwehr stellen und damit die Zukunft für die Feuerwehr in unserem Dorf bilden. Nach dem Wissenstest geht es gleich weiter mit den Proben zum Feuerwehrjugendleistungsabzeichen, der Bewerb zum FJLA findet heuer Anfang Juli in Ischgl statt.

Die Feuerwehrjugend nimmt jederzeit interessierte Mädchen und Burschen ab dem 11. Lebensjahr auf. Die Tätigkeiten bei der Feuerwehrjugend sind vielseitig, neben Proben gibt es zahlreiche andere Tätigkeiten wie die Teilnahme an Bewerben, Proben der Aktiven, Ausflüge usw. Bei Interesse steht der Jugendbetreuer der FF Serfaus, Samuel Auer gerne unter 0676 4527280 zur Verfügung.

SAMUEL AUER
Jugendbetreuer



KONZERT VON **IAN FISHER & BAND**

VON VERBRANNTEN ZUNGEN UND SCHMERZENDEN ACHILLESFERSEN

Mit einem Konzert der Extraklasse meldete sich der amerikanische Songwriter Ian Fisher, erstmals nach der Pandemie in Serfaus zurück. Dort hatte er bereits in seiner Anfangszeit als Sänger viele Konzerte gesungen und sich dort einen Namen gemacht, dies zeigte sich auch schon vor dem Konzert, als der Sänger noch unzählige Begrüßungen im Foyer des Kultursaals vornahm.

Mit im Gepäck aufs Sonnenplateau hatte Songwriter Ian Fisher am 05. April, der mittlerweile in Wien lebt, seine Band mit Johanna Seitinger (Bass), Ryan Thomas Carpenter (Keyboard), Camillo Jenny (Drums) und Richard Case (Pedal Steel

Guitar), sowie sein nagelneues Album „Burnt Tongue“.

Dieses neue Album ist eine Sammlung von Songs, die sich von seinem bisherigen Schaffen ebenso unterscheiden, wie ähneln, außerdem ist es wohl eines seiner persönlichsten Sammlungen an Songs. Klare Merkmale sind hier die Gefühle und Umstände wie Abriegelung, Isolation und die Einschränkungen, welche in den ersten Monaten der Corona-Pandemie entstanden sind, wie der Künstler erklärte. Aufgenommen wurden die Songs hauptsächlich in Sizilien.

TOLLER KONZERTABEND

Ian Fisher und Band startete auch gleich in gewohnt grandioser Manier im Kultursaal von Serfaus durch. Dabei gab der Indie Musiker Ian Fisher seine selbstgeschriebenen Indie-Songs, welche von amerikanischem Country und Folk inspiriert wurden, zum Besten. Viele dieser Lieder sind bei seinen unzähligen Aufenthalten am Sonnenplateau entstanden.

„Es fühlte sich so gut an, wieder an diesem wunderschönen Ort spielen zu dürfen, ich liebe es hier zu sein!“, betonte der Sänger, auf Deutsch und auf Englisch, gegenüber dem Publikum. Anfangs noch eher ruhig und mit einfühlsamen Liedern gipfelte das Konzert in mitrei-

ßende, kraftvolle Songs, die das Publikum nicht mehr in den Stühlen hielten und zum Mittanzen und Schunkeln einlud. Dieses wiederum bedankte sich bei dem studierten Politikwissenschaftler und seiner Band mit tosendem Applaus und nach dem letzten Song mit mehreren „Zugabe-Rufen“. Diese wurden auch gerne erhört und die Band spielte weitere vier Zugaben.

PERSÖNLICHE EINBLICKE

So gab es während des Abends auch immer wieder Erklärungen zur Inspiration der Songs, wie etwa beim Titel „Achilles heels“ (Achillesfersen). Während eines Gesprächs mit einer Serfauser Freundin, lernte er etwa, dass sich emotionaler Schmerz in echten Schmerz verwandeln kann.

Ein Beispiel ist die Kurzatmigkeit als

Symptom für das Gefühl der Hilflosigkeit. Während der Corona-Pandemie war er als Vielreisender gezwungen, zu Hause zu bleiben, und seine Achillesfersen begannen zu schmerzen, und tun es manchmal immer noch.

Auch eine Erklärung für den Namen des Albums „Burnt Tongue“ (verbrannte Zunge) gabs noch während dem Konzert: Als Teenager war Ian Fisher mit seinen Freunden gerne an der Anlegestelle einer Fähre über den Mississippi. Eines Nachts wollten die Burschen ein Lagerfeuer anzünden, hatten aber nur nasses Treibholz.

„Ein Freund schüttete Benzin darüber. Alle wussten, wenn man das anzündet, würde es das Gas rundum ebenfalls entflammen“, erinnert sich Fisher. „Aber ich habe nicht wirklich daran gedacht und

einfach ein Streichholz angezündet, und das Streichholz hat die Luft angezündet und die Haare in meinem Gesicht verbrannt – und eben auch meine Zunge.“, so der Sänger.

ÄUSSERST GELUNGENER ABEND

„Wir freuen uns wirklich über den mehr als gelungenen Abend, es wird hiervon sicher eine Fortsetzung geben!“ ist sich der Obmann von „Terra Cultura Serfaus“, Daniel Schwarz, sicher.

Auch nach dem Konzert zeigten sich der Musiker und die einzelnen Bandmitglieder nicht scheu und mischten sich unter die Besucher des Kultursaals und ließen den Abend mit Gesprächen und dem ein oder anderen Gläschen gemütlich ausklingen. ●

Terra Cultura Serfaus



JUGENDZENTRUM SERFAUS

TRADITIONELLES SKI- UND SNOWBOARD EVENT

Am 8. April fand wieder unser alljährliche Ski- u. Snowboardevent statt. Frau Hölle schüttelte zwar an diesem Samstag kräftig ihre Betten aus-was uns aber vom Jugendzentrum Serfaus nicht davon abhielt mit unseren Ju-

gendlichen einen gelungenen Tag auf den Pisten von Serfaus zu verbringen. Einen grossen Dank möchten wir den Ski - u. Snowboard Lehrern der Skischule Serfaus „Habs und Sander aussprechen. Ebenso möchten wir uns bei der Beleg-

schaft des Panoramarestaurants Komperdell für die gute Verpflegung bedanken. Bis nächstes Jahr. ●

SIMON UND CHRISTINE
Jugendbetreuer



Der Verein „Rehkitzrettung Tiroler Oberland“ versucht mit der Hilfe von freiwilligen Drohnenpiloten, Jägern oder Naturverbunden Rehkitze zu retten bevor diese dem Mähwerk zum Opfer fallen.

REHKITZRETTUNG TIROLER OBERLAND

REHKITZRETTUNG

Unzählige Rehkitze fallen jährlich dem Mähwerk zum Opfer. Heini Althaler hat sich zum Ziel gesetzt, mit seinem seit Beginn dieses Jahres gegründeten und eingetragenen Verein „Rehkitzrettung Tiroler Oberland“ in den Bezirken Landeck und Imst so viele Rehkitze wie möglich vor dem Mähtod zu retten.

Die Strategie des Rehwildes ist, sein Kitz im hohen Gras vor Fressfeinden zu verstecken - diese Strategie wird den Jungtieren während der Mähzeit zur

Todesfalle. Den Landwirten ist es kaum möglich, die kleinen Kitze rechtzeitig zu erkennen.

Die Rehkitzrettung Tiroler Oberland sucht mit Hilfe von Wärmebilddrohnen die Felder ab und bringt die gefundenen Tiere aus der Gefahrenzone.

Der Verein bietet allen Landwirten kostenlos die Möglichkeit, vor den Mäharbeiten ihre Felder abzufliegen und die gefundenen Tiere fachgerecht in eine sichere Umgebung zu bringen. An-

schließend können die Landwirte, ohne die Tiere zu verletzen oder zu töten, ihre Felder mähen.

Drohnenpiloten können unter der Telefonnummer 05476 94101 kostenlos angefordert werden. Heini Althaler lädt jeden, der Drohnenpilot, Jäger oder einfach nur naturverbunden ist, Teil seines Teams zu werden. ●

DR. FRANZ PATSCHEIDER

Redaktionsteam

D'FAUSER

Habt ihr spannende Geschichten aus unserem Heimatort Serfaus auf Lager? Fehlen euch bestimmte Themen? Wisst ihr besondere Plätze und Orte, welche erwähnenswert sind? Habt ihr tolle Fotos, welche so noch niemand gesehen hat?

Dann lasst es uns wissen und sendet uns eure Ideen, Anmerkungen oder Fotos zu. Wir sind immer auf der Suche nach tollen Geschichten und Titelbildern, welche unseren Ort repräsentieren. Natürlich sind wir auch jederzeit offen für eure Meinungen und eure Kritik! Auch sind wir immer auf der Suche nach Verstärkung im Redaktionsteam! Mailt uns gerne an gemeindezeitung@serfaus.gv.at!



KINDERKRIPPE/KINDERGARTEN SERFAUS

SONNE, BLUMEN, DIE NATUR ERKUNDEN, ... WIR LIEBEN DEN FRÜHLING!

DIE LETZTEN WINTERTAGE

Bevor wir uns auf die wärmeren Temperaturen gefreut haben, haben wir noch einige schöne Wintertage im Freien verbracht. Bei Bilderbuch-Wetter haben wir März einen Ausflug auf die Hög gemacht. Nachdem wir uns mit unserer Jause gestärkt haben, erkundeten wir den Spielplatz. Wir verbrachten einen schönen Vormittag auf dem Berg, bevor wir mit der Gondel zurück ins Tal fuhren.

An einem anderen Tag, spazierten wir Richtung „Bifi“. Dort fanden wir einen super Hügel, wo das Rutschtellerfahren besonders viel Spaß machte, da es richtig schnell den Berg hinunterging. Einige Kinder hatten sogar eine Schaufel dabei,

also stand dem Schanzen bauen nichts mehr im Wege.

Einige Male konnten wir auch noch auf die Skiwiese gehen, welche direkt vor unserem Kindergarten/Kinderkrippe liegt – wer kann dies schon behaupten. Sogar die Kleinsten aus der Kinderkrippe hatten das Förderband fahren und das Rutschen am Ende des Winters heraus und überholten sogar das ein oder andere Kind aus dem Kindergarten.

OSTERN

Schon bald stand Ostern vor der Tür. Bei eisigen Temperaturen spazierten wir zu Helena und ihren Eltern auf den Bauernhof. Wir durften in diesem Jahr die Eier

selber sammeln. Danke nochmal, dass wir euch besuchen durften!

Wir bastelten Osterneste, färbten die selbstgesammelten Eier, machten einen Aufstrich für den Osterfrühstückstisch und backten Topfen-Häschen. Dem Osterfest stand also nichts mehr im Wege. Nach den Osterfeiertagen, während wir die Jause aßen, versteckte der Osterhase alle Nester im Kindergarten und in der Kinderkrippe. Gemeinsam konnten wir alle finden.

MUTTERTAG

Auch für den Muttertag haben wir fleißig gebastelt. Die Kinderkrippenkinder haben eine Einkaufstasche mit ihren Händen bedruckt und die Kindergartenkinder haben eine Gießkanne für die Eltern bemalt. Mit einem Lied und einem Gedicht haben wir uns bei allen Mamas bedankt, was sie alles für uns tun.

Nun freuen wir uns auf warme Tage, viele Ausflüge und weitere spannende Tage in der Kinderkrippe und dem Kindergarten.



LISA KOFLER
Kindergartenleiterin

GESCHICHTEN AUS SERFAUS

DER FÄHNRICH

Die Fahne ist ein Symbol! Sie ist wie ein Markenzeichen. Sie steht für Ehre, Kraft, Sicherheit, für Orientierung. Sie ist meist sehr alt oder aufwendig hergestellt und daher kostbar. Sie wird wie ein Augapfel gehütet, aufbewahrt und wird sehr oft nur mit weissen Handschuhen angefasst.

Eine Fahne ist geweiht! Im Rahmen eines hohen Festes, mit allen kirchlichen und dörflichen Ehren. Für den Erwerb einer Fahne hat die gesamte Dorfgemeinschaft gespendet. Je nach Vermögen und Familie hat jeder im Dorf seinen Teil beigetragen. Jeder Spender wird mit dem Familiennamen auf der Fahne verewigt, für Generationen, für Jahrhunderte. Eine Fahne hat auch einen Paten oder eine Patin. Er bzw. sie hat einen sehr namhaften Betrag für den Erwerb der Fahne beigetragen. Aber das ist nicht die einzige Voraussetzung, um zu einer so hohen Ehre zu kommen. Ein Pate oder eine Patin sind gestandene Leute mit einem untadeligen Ruf im Dorf.

Dann braucht eine Fahne einen Fähnrich! Er ist der Fahnenträger. Meist ein Mann, der früher auch aktiv im Verein tätig war oder mit diesem durch traditionelle bzw. familiäre Bande, aber auf jeden Fall mit seinem Herzen verbunden ist. Ein Fähnrich darf auf keinen Fall ein Schwächling sein. Er braucht „a bissla mia Schmolz“ um seine Knochen als ein durchschnittliches Vereinsmitglied, denn die Fahne hat ein nicht unbeträchtliches Gewicht und muss auch bei Wind und Wetter getragen werden. Eine Fahne „z'vrwearfa“ (zu verwerfen), sie sozusagen dem Wind zu überlassen, ist eine Schande nicht nur für den Fähnrich, sondern für den ganzen dahinter marschierenden Verein. Beinahe ein Sakrileg und ein Grund, die Fahne neu zu weihen. Eine schwere Niederlage für den Mann, der in einem solchen Fall wohl als Fähnrich nicht mehr tragbar ist.

Als mich „s'Schuachtrs Herbert“ (er war damals Obmann der Musikkapelle) auf dem Kirchplatz nach dem Hochamt fragte, ob ich nicht „da Musifouhna“ (Musikfahne) nehmen würde, sagte ich auf der Stelle „ja“! Ich war schon als Bub mit zwölf Jahren bei der Kapelle und spielte Bassflügelhorn. Durch die Schulzeit war ich später viele Jahre nicht mehr zuhause und verlor so den Kontakt zur Kapelle. Dafür machte ich im Laufe der Zeit aber auch eine Kapellmeisterprüfung und führte als solcher eine Kapelle an. „A bissla musikalisch miassatr alsou woll sei und marschiara miassatr ou könn!“ (ein bisschen musikalisch müsste er also wohl sein und marschieren müsste er auch können!).

Ich hatte keinen Vorgänger. Niemand konnte sich daran erinnern, dass die Musikkapelle Serfaus bereits früher eine Fahne und einen Fähnrich hatte. Obwohl die Kapelle eine sehr lange Bestandsgeschichte aufweist, an die 250 Jahre, ist in allen Aufzeichnungen niemals die Rede davon und auch auf den ältesten Bildern war nie ein Fähnrich zu sehen. Man kann davon ausgehen, dass die Leute auf dem Berg einfach zu arm waren, um sich so etwas zu leisten. Aber sie waren religiös und musikfreudig. Von allem Anfang an opferten die Musikanten und Bläsergruppen ihre Zeit und ihr Können der Verschönerung ihrer Gottesdienste.

Bei der Einweihung unserer Fahne hatte ich meinen ersten Einsatz. Es war ein Ehrentag auch für mich. Das ganze Dorf war versammelt. Der Gottesdienst wurde ins Freie verlegt. Die Frauen, Kinder und die Männer waren festlich gekleidet. Die Fahnenpatin war der Ehrengast, aber „d'r Fouhna“ war der Mittelpunkt. Sogar die Schützenkompanie, die ansonsten von den Musikanten immer etwas von oben herab behandelt wurde, war angetreten und schoss beim Festakt eine Eh-

rensalve, für die sie vorher wochenlang geprobt hatte. Als ich die Fahne das erstmal beim Weiheakt schwenkte, spürte ich nicht nur das * Gewicht der Fahne in den Armen, sondern auch noch etwas anderes in meinem Herzen. Auf meine Frage bei den Vorbereitungen, ob ich mir weisse Handschuhe zulegen sollte, sagte der Obmann: „Untarsteah Di jo it, i will sall it!“ (ich will das nicht!). So trug ich die Fahne durch Jahrzehnte hindurch ohne die weissen Handschuhe, bei allen Anlässen, bei Wind und Wetter und manchmal im Winter bei bitterster Kälte, stundenlang. Und das obwohl mich die Kollegen der anderen Musikkapellen des öfteren hänselnd fragten: „Konnt D'r Du kuana Handschi leischa (kannst Du Dir keine Handschuhe leisten)?“

Als ich das erstmal im Probelokal auftauchte, um mich den Musikanten vorzustellen und mir sogar eine Rede vorbereitet hatte, misslang dieses Vorhaben jämmerlich. Niemand nahm von mir Notiz. Alle wussten schon Bescheid und gingen sozusagen „auf die Tagesordnung über“. Ein Fähnrich wird auch nicht aufs Neue gewählt, wenn zum Beispiel der Vorstand neu bestellt wird. Ein Fähnrich wird ernannt und ist der Fähnrich sein Leben lang. Vorausgesetzt er bleibt gesund, „drpockt da Fouhna nou“ (er

GESCHICHTEN WIE BERGKRISTALLE

Aus dem Buch „Geschichten wie Bergkristalle – aus dem Leben der Rätoromanen in Serfaus ... und andere“ von Sigmund Tschuggmall möchten wir euch, verehrte Lesende, die eine oder andere lustige Geschichte aus dem Leben der „Alten Serfauser“ näherbringen.

schaft es noch) und er führt sich anständig auf. Nach zwanzigjähriger Tätigkeit als Fähnrich erhielt ich üblicherweise bei der „Cäciliafeier“ (die HI. Cäcilia ist die Patronin aller Musikanten und Sänger) eine Urkunde, die ich zuhause an der Wand befestigte. Meine Erinnerungen, Erfahrungen und Erlebnisse als Fähnrich füllen jedoch eine Riesenkiste - die Anekdotenkiste - aus der ich nun einiges herauszupfen möchte. Sie sollen Dich, lieber Leser, belustigen, erbauen, ermutigen oder abschrecken, eben so wie es Dir gerade ums Herz ist. Sie werden Dir aber auf jeden Fall zeigen, ein Fähnrich hat ein „zweites Leben“ geradezu ein abenteuerliches zweites Leben:

Starb ein Mitglied der Musikkapelle oder einer, der früher einmal aktiv bei dieser tätig war, war es eine Selbstverständlichkeit, eine Ehrensache für die Kapelle, beim Begräbnis dabei zu sein. Das war sozusagen der Lohn für meist viele Jahre im Dienst der Dorfgemeinschaft. Viele Musikanten sind ihr ganzes Leben - oft 50 und mehr Jahre - bei der „Musi“. Bei den jährlichen und pünktlichen Vollversammlungen gibt der jeweilige Obmann den Tätigkeitsbericht der Kapelle im abgelaufenen Jahr. Da bekommt man zu hören, welches Arbeitspensum so ein Musikant zu leisten hat - meist mehr als 150 Ausrückungen pro Jahr - für Begräbnisse, Ständchen, Konzerte, die Prozessionen mitsamt den Teil- und Vollproben, und das alles ohne jemals einen Cent zu bekommen für die geopferte Zeit und die Mühe. Aus Freude zur Musik, für die Kameradschaft in der Kapelle, aber auch aus Verantwortung für die Dorfgemeinschaft, denn was wäre „insr Dorf ouhna Musi“!

Die Musikkapelle begleitete den Sarg mit dem Verstorbenen, die Trauerfamilie und die gesamte - meist äusserst zahlreiche - Trauergemeinde auf einer kurzen Dorfrunde bzw. zum Wohnhaus des Verstorbenen und dann in die Kirche. Während des Sterbegottesdienstes

standen der Obmann, der Kapellmeister und der Fähnrich vorne neben dem Altar als Ehrenspalier. Beim eigentlichen Begräbnis spielte die Kapelle am Grabe das Lied „Ich hatt' einen Kameraden!“. Während dieses Liedes schwenkte der Fähnrich „da Musifouhna“ über dem Sarg mit dem Verstorbenen - einmal links, einmal rechts - und legte diese zum Schluss noch kurz über den Sarg. Ergreifende Momente, die so ein Begräbnis an der letzten Ruhestätte mitten in den Bergen unvergesslich machen.

Eine Prozession auf den Muiren war angesagt. „D'r Muira“ war die Kultstätte unseres Dorfes, seit Tausenden von Jahren. Er ist ein Hügel am Dorfeingang. Von ihm aus hat man einen einzigartigen Rundblick auf die umliegenden Berge, auf unser Dorf und seine Kirchen. In der Mitte des Hügels steht eine Kappelle - die Pestkappelle - als Erinnerung an die Pestzeit. Sie wurde von den Serfausern Mitte des 18. Jahrhunderts errichtet als Dank dafür, dass die Pest wieder verschwand. Sie hatte allerdings das Leben eines Grossteils der Dorfbevölkerung gefordert. Sie starben wie die Fliegen, sodass man es zum Schluss gar nicht mehr wagte, die Verstorbenen auf dem Friedhof zu begraben, sondern sie einfach im Keller verscharrte.

Der Termin für eine Prozession ist fixiert. Alle Leute im Dorf wissen ihn. Man braucht also nicht lange zu organisieren. Als „Marien Wallfahrtsort“ ZU + UNSERER LIEBEN FRAU IM WALDE gibt es hier bedeutend mehr Feiertage und Prozessionen als z.B. in den unmittelbaren Nachbarorten. Alle Leute kleiden sich festtäglich, die Kinder, die Frauen und sogar die Männer. Für die Musikkapelle und die Schützenkompanie bedeutet das, die „groass Trocht“ (die grosse Tracht) anzuziehen. In beiden Formationen gibt es heute noch nicht weniger als etwa 90 gestandene Männer. Das ist ein sehr ansehnlicher Teil der gesamten Männerwelt im Dorf, wenn man die Kin-

der und die alten Männer nicht rechnet. Dazu kommen noch die Männer, welche die beiden grossen Fahnen - „da Roata“ und „da Griana“ - (den „Roten“ und den „Grünen“) tragen. Für jeden dieser Fahnen braucht es zwei Mann - „da Fouhnatroger“ und „da Zogglahöibr“ (den Träger und den Helfer). Weitere vier Mann tragen den mobilen Altar. Ganz wichtig sind die vier Mann, welche den Himmel tragen, unter dem der Pfarrer mit dem „Allerheiligsten“ (der Monstranz) geht. An der Spitze dieser Gruppe steht der Bürgermeister, die weiteren drei Mann rekrutieren sich aus dem Gemeinderat.

Obwohl also der Termin sozusagen im krichlichen Kalender steht, fällt die Entscheidung - ob die Prozession wirklich stattfinden kann - erst im letzten Moment, nämlich nach der Predigt im Hochamt. Bei einem ausgesprochenen Schlechtwetter oder wenn unmittelbar ein Gewitter bevorsteht, wird die Prozession abgesagt und die „vier Evangelien“ werden in der Kirche gehalten. Zu kostbar sind die häufig Jahrhunderte alten Gerätschaften, Bilder und Fahnen, bzw. auch die Trachten der Musikanten und Schützen, um sie dieser Gefahr auszusetzen. „Im Zweiflsfoll geahrt ma döcht, es weart schua it rönga köima!“ (im Zweifelsfall geht man doch, es wird schon nicht regnen kommen).

Nach dem Hochamt ging ich die Fahne holen. Sie war in einem eigens dafür hergestellten Kasten sicher aufbewahrt. Mit einem kurzen Blick zum Himmel wusste ich Bescheid: „Döis weard a windiga Prozessiou“ (das wird eine windige Prozession)! Mit Riesengeschwindigkeit trieb der Wind die Wolken über das Joch und auch im Dorf jagte er den Staub und die Heublumen durch die Gassen und fauchte um die Ecken.

Weder der Obmann noch der Kapellmeister oder sonst einer der Musikanten kümmerten sich um mich. Ich hatte selbst zu entscheiden, ob ich es

vielleicht wagen sollte, „da Fouhna“ zu nehmen oder ob ich ihn besser zuhause lassen wollte. Im Grunde hatte ich keine Wahl! Den Fahnen im Kasten zu lassen, wäre einer Kapitulation gleichgekommen. Dann konnte ich gleich die Tracht wieder abgeben. Ich konnte mir lediglich mit einem helfen, und das war, nicht alle Schleifen an den Fahnenring zu heften - nur die wichtigsten. Das waren die beiden Schleifen, welche die Ehrenplaketten der Spender trugen und die kirchliche Schleife, die auf alle Fälle und bei jeder Ausrückung mitgenommen werden musste. Auch das hatte sein Gewicht und seine Hebelwirkung bei einem unruhigen Wetter.

In der Prozession gehen die Leute in einer seit Jahrhunderten festgelegten Reihenfolge. Im Dorf hatte immer alles seinen Platz, „sei Oardni“ (seine Ordnung): Vorne gehen die Kinder mit dem Lehrer, und zwar zuerst die Buben mit „m‘Buabafouhna“, dann die Mädchen. Vier der Mädchen tragen in Tracht einen kleinen Altar mit dem Christkind. Dann folgt die lange Reihe der Männer. Im Anschluss daran der Kirchenchor. An diesen schliesst sich dann die Musikkapelle an, die sich bis zur Einreihung auf der Seite aufstellt. Hinter der Kapelle kommt der schon erwähnte Himmel, der Pfarrer mit dem Allerheiligsten und den Ministranten. Den längsten Zug bilden wohl die Frauen. Vier junge Männer tragen einen Altar mit dem Erzengel „Michael“ und vier jünge Frauen einen Altar mit der Mutter Gottes. „Da Griana“ und „da Roata“ tragen zwei kräftige junge Männer. Sie brauchen nicht nur Kraft und Ausdauer, sondern auch eine besondere Geschicklichkeit, die man sich nur durch Erfahrung aneignen kann. Bei jedem dieser grossen Fahnen geht, und zwar verkehrt - mit dem Gesicht zum Träger - „d‘r Zogglahöibr“. Er hat die Aufgabe, die schwere Fahne mittels zweier Schnüre zu balancieren, was besonders bei einem windigen Wetter keine leichte Aufgabe ist. Während der Prozession beten die Leute den „Schmerzensreichen Rosen-

kranz“ oder mehrere davon - im Sinne eigener Anliegen.

Ich stand etwa fünf Meter vor der Kapelle. Dahinter in der ersten Reihe der Kapellmeister mit seinen vier Markatenderinnen. Sie trugen riesige Blumensträusse, das Schnapsfässchen, ohne das eine Markatenderin keine Markatenderin ist, sowie einen Korb mit den übri-gen Utensilien, wie z. B. die Schnapsbecher u.a. Schon beim Warten hatte ich Mühe, die Fahne zu halten. Der Wind kam abwechselnd von allen Seiten. Als die Männergruppe in der Prozession an uns vorüber war, kam das Kommando: „Musik marsch!“. Erst in den letzten Jahren war es üblich geworden, dass die kleine Trommel in der letzten Reihe mit einem kurzen Schlag das Tempo angab. In den ersten Jahren als Fähnrich konnte ich den „Schritt“ mehr oder weniger nur erahnen und mich eigentlich nur am Geräusch der Schritte hinter mir orientieren. Noch weit schwieriger war es, den Abstand von fünf Metern zur Kapelle zu halten. Hatte man einige Erfahrung, konnte man die Entfernung zur Kapelle auch am Klang der Flügelhörner in der zweiten Reihe der Formation abschätzen, ansonsten half nur ein schneller Blick über die Schulter. Letzteres versuchte ich tunlichst zu vermeiden, aber es kam schon vor, dass ich unter diesen Umständen gelegentlich um einige Meter zuviel vor der Kapelle einher marschierte. War ich zu nahe, konnte mich der Kapellmeister mit einem kurzen Zuruf warnen, war ich zu weit weg, musste ich mit dem dadurch entstandenen Problem selber fertig werden. Wir erreichten „da Muira“ und das Mitbeten war mir inzwischen längst vergangen. Der Wind, der an meiner Fahne abwechselnd von links, von rechts,

Wir erreichten „da Muira“ und das Mitbeten war mir inzwischen längst vergangen. Der Wind, der an meiner Fahne abwechselnd von links, von rechts, von hinten und von vorn zerrte, beschäftigte mich pausenlos. Aber ich wusste, dass

das noch ein Kinderspiel war zu dem, was mich „af ‚m Muira“ erwarten würde. Als Hügel war er ausgesetzt und der Wind, der hier durch nichts mehr gehindert wurde, hatte von allen Seiten einen freien Zugriff.

So gut es möglich war, hatte ich schon vorgesorgt: In der äussersten Ecke der Fahne gab es genau für derartige Situationen zwischen den vergoldeten Fran-sen eine starke Schleife, durch die man seine rechte Hand schieben konnte. Den Fahnenerschaft kräftig umklammernd, konnte man auf diese Weise die Fahne sozusagen „raffen“ und sie war dann nicht mehr mit ihrer ganzen Fläche dem Wind ausgesetzt.

Dann packte er mich! Die Musik hinter mir hörte ich nicht mehr! Mit meinem Gleichschritt war es nicht mehr weit her! Meine volle Konzentration galt dem Wind und der Fahne! Innerlich sagte ich mir ständig „Höbb‘sa, loss‘sa jo it folla!“ (halte sie, lasse sie bloss nicht fallen). Von hinten gesehen musste ich wohl eine Figur gemacht haben wie eine Fichte, die vom Sturm gebeutelt und hin und her, vor und zurück gebogen wird. Längst war „d‘r Musihuat“ fortgeweht und irgendwo unten in der Wiese gelandet. Ich versuchte, mich gegen den Wind zu stemmen, wie ein Motorradfahrer gegen die Zentrifugalkraft. Aber dabei musste ich höllisch aufpassen für den Fall, dass die Windbö plötzlich ausliess und mich von einer anderen Seite attackierte. Ich spürte, wie mir der Schweiß in Bächen über die Haut rann. Für so eine Schwerarbeit war die „groass Tracht“ nicht gedacht und nicht geeignet. Wenn man auch sämtliche überflüssige Unterwäsche weglassen konnte, so war doch allein „s ‚Musihömmat“ mehr als ein Ersatz dafür, denn es bestand aus einem sehr kräftigen Leinen. Dann waren da die wollenen, dicken Strümpfe, die bis über die Knie reichten, die „tuiflsheitana“ (Lederersatz) Kniehose, das dicke rote Leibchen mit den schönen Messingknöpfen, der breite, schwere Ledergurt mit den Sti-

ckereien und dann über allem noch der grüne Lodenmantel. „Döis Onglög“ (Kleidung) war vielleicht gerade richtig, wenn man einmal im Winter ausrücken musste. Aber nicht „mittlat im Summr ba d'rörgscht Friahhahitz“ (mitten im Sommer bei der ärgsten Hitze).

Als wir endlich zurück waren und ich die Fahne wieder im Kasten verstauen konnte, atmete ich ein paar Mal kräftig durch und war eigentlich zufrieden mit mir. Diese Prüfung war bestanden. Da und dort hörte ich - was eigentlich nicht üblich und äusserst ungewöhnlich war - sogar das eine oder andere versteckte Kompliment: „Tuifl Teifl, heind woll, ha?“ (Teufl, Teufl, heute wohl!) „Heind hat' r ins boll ochagwahrt“ (heute hätte er uns beinahe hinuntergeweht)! „Guat hoscha gköbt heind“ (gut gehalten heute)! „Heind war ,r ,s ins bold gwöisa“ (heute wäre er fast stärker als wir gewesen)! Mein Respekt vor den anderen Fahnenträgern war gewaltig gestiegen - aber immerhin - sie waren zu zweit und ich war allein gewesen, allein mit dem Wind, der Fahne und mit mir.

Mehrmals im Jahr wurden wir auch eingeladen. Von anderen Musikkapellen, die ein Fest zu feiern hatten und Verstärkung brauchten. Oder von Vereinen, denen wir einen Gegenbesuch schuldeten. Aber auch manchmal von Gästen, die eine starke Beziehung zum Dorf im Laufe vieler Jahre aufgebaut hatten. Einerseits freute ich mich immer auf derartige Einsätze, insbesondere wenn es ins Ausland ging. Man konnte dann wirklich ein bisschen „Tiroler Luft“ mitbringen und demonstrieren. Es gibt sehr viele Sitten und Gebräuche in Tirol, die es anderswo nicht gibt. Gerade die kulturelle Vielfalt ist eine grosse Stärke der Länder und Regionen und man sollte versuchen, sie zu pflegen und zu erhalten. Wenn ich mit der Fahne vor der Kapelle durch eine fremde Stadt marschierte, merkte ich mit Stolz die bewundernden Blicke der Zuschauer am Strassenrand und ich fühlte direkt, wie deren Herzen höher

schlugen. Sympathie, die sich übertrug, von Auge zu Auge, von Herz zu Herz. Andererseits waren es stets aber auch grosse Strapazen, die man bei einem solchen „Auslandeinsatz“ über sich ergehen lassen musste.

Von einem kleinen Ort im Norden Deutschlands waren wir eingeladen worden, an deren Schützenfest teilzunehmen. Einer unserer treuen Stammgäste wollte uns - und ich denke auch sich selbst - einen Gefallen tun. Am späten Abend fuhren wir mit unserem Bus von zuhause weg. An Schlafen war nicht zu denken. Die einen tranken Bier, die anderen unterhielten sich lautstark, wieder andere spielten Karten und alle, so kam es mir wenigstens vor, rauchten wie die Schloten. Stunde um Stunde verrann. Nach einigen kurzen Pausen und einem Frühstück an einer der Autobahnraststätten erreichten wir am nächsten Morgen unser Ziel. Sie erwarteten uns bereits und drückten uns das Programm in die Hand. Es war praktisch lückenlos. Als erstes sollten wir einen „musikalischen Weckruf“ durch den Ort veranstalten. Alle sollten es nun hören, dass die Tiroler da sind. Ein bisschen schlaftrunken stellten wir uns auf, rückten die Strümpfe zurecht, machten die offenen Knöpfe zu und zogen den Hut fest. Es konnte los gehen.

Nach dem Mittagessen war ein Schützenumzug durch den Ort angesagt. Viele Schützenvereine hatten sich angemeldet. Es würde ein langer Zug werden. Nach dem Programm sollte der Umzug sechs Stunden dauern. Wie das gehen sollte war mir noch nicht klar, denn es war eigentlich nur ein kleiner Ort. „Sechs Stunden“ - das schien mir eine Art „Bruchtest“ zu werden. Aber über das Programm zu diskutieren war von vornherein sinnlos und es versuchte auch keiner. Es war wie ein Befehl, den man auszuführen hatte.

Wir hatten nur zu marschieren und zu spielen. Bald kam ich hinter das Geheim-

nis. Wir marschierten hin und zurück, kreuz und quer und rundherum. Kamen einige Male zur selben Stelle im Dorf zurück und defilierten zum wiederholten Male an der Schützenkönigin und am Schützenkönig vorbei. Das ist also die Lösung, wenn man wirklich ausgiebig und lange feiern will.

Vier Stunden hatten wir bereits „heruntergebogen“. Schön langsam taten mir die Arme weh. Das Gewicht der Fahne und die ewig gleiche Stellung der Arme machten sich nun bemerkbar. Hinter mir in der Kapelle hörte ich bereits den einen oder anderen zuerst leise, dann immer lauter murren und fluchen. Ein Blick zum Himmel sagte mir, dass sich das Wetter ändern würde. Doch ich rechnete nicht mit einem so plötzlichen Umschwung. Erst als ich sah, dass die Zuschauer am Strassenrand begannen, sich fluchtartig in Sicherheit zu bringen, wurde ich aufmerksam.

Dann brach es über uns herein. Der Wolkenbruch mit dem gleichzeitig aufkommenden Sturm war wie ein Überfall. Wie es sich für eine „kämpferprobte“ und harte Truppe gehört, blieben wir vorerst noch auf „Kurs“. Im Nu war ich klatschnass. Die gesamte Tracht hing wie ein kalter Fetzen an mir, der breitkrepelige Hut nahm mir die Sicht und die Fahne war bleischwer geworden. Dafür aber konnte ihr der Sturm kaum mehr etwas anhaben. Ich riskierte einen Blick zurück. Der „Haufen“ hinter mir, der früher einmal eine stramme Musikkapelle gewesen war, sah aus wie das „Letzte Aufgebot“ von Albrecht Dürer. Am meisten taten mir die Mädels leid. Dann strichen wir die „Segel“ und suchten Schutz unter einem Scheunendach in einer der Seitengassen. Das Positive an dieser Geschichte: Der Umzug wurde abgebrochen und die Feier ging im Festzelt weiter. ●

SIEGMUND TSCHUGGMALL



© Lena Lobenwein-Waldner

MITTELSCHULE SERFAUS-FISS-LADIS

MÜLLSAMMELAKTION 2023 – UNSERE JUGEND RÄUMT AUF

Mit Arbeitshandschuhen und Müllsäcken ausgestattet, schwärmten die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Serfaus-Fiss-Ladis am Donnerstag, den 27. April aus, um am Plateau Müll zu sammeln. Begleitet von den Lehrpersonen wurde bei den Fisserhöfen, am Radweg nach Serfaus, auf dem Weg zum Wolfsee und rundherum, im Bereich des Kulturhauses Fiss und rund um das Schulhaus achtlos Weggeworfenes aufgehoben und entsorgt. Neben den üblichen Fundgegenständen, wie

Plastikflaschen und -taschen, waren die Schüle-rinnen und Schüler erstaunt über die verschiedenen Dinge, die ihren Weg in die Natur gefun-den hatten: mehrere Seilbahnstecken, ein Straßenschild, Keramikscherben, ein Blumentrog, eine volle Windel, ein Schnuller, mehrere Jägermeisterfläschchen, ein Fußball, mehrere Kon-dome, ein kaputtes Smartphone, eine Unterhose, zwei Dosen Snus, hochwertige Trinkfla-schen, mehrere Metallstangen, ein Putzkübel, Golfbälle und unzählige Zigarettenstummel...

Unsere Schülerinnen und Schüler sind stolz auf ihren Beitrag zum Umweltschutz, der mit 50 Euro je Klassenkasse belohnt wurde.

Ein gelungenes Video, welches durch den nachfolgenden QR-Code abgerufen werden kann, dokumentiert den tatkräftigen und engagierten Einsatz der jungen Menschen.

SANDRA ACHENRAINER
Mittelschule Serfaus-Fiss-Ladis



AUS DER GEMEINDE

RÜCKBLICK IN DIE GESCHICHTE UNSERES DORFES

Entnommen aus der „Gedenkschrift zum Jubiläums 427–1927“ von Dekan Lorenz:

DORF- UND LANDSCHAFTSBILD

Wer von Fiss nach Serfaus wandert, dem bietet sich an einer starken Wendung das Dorfbild von Serfaus in vollster Entfaltung und Schönheit: hier ringsum schöne Waldungen, reiche Gliederung der Landschaft, wo sich die Häuser längs der uralten Straße hinziehen. Die reiche Gliederung mit den vielen Hügeln und Mulden und kleinen Seebecken sind wohl Überreste von Moränen, die einst ein gewaltiger Gletscher, der sich vom Furgglajoch herabzog, gebildet hat.

Einst floss der Argenbach bei Serfaus vorbei und bildete dann nordöstlich einen See. Später hat sich dieser Argenbach die tiefe Schlucht, die sich zwischen Serfaus und St. Georgen gebildet hat, ausgefressen.

Viele Flurnamen deuten noch auf diese ursprüngliche Gliederung: Mattines (kleine Berge), Garnöl (Hügel), Malair (rauhes Boden).

Das Landschaftsbild von Serfaus bietet ein reiches Panorama: im Norden der Venet, über die Einsenkung der Pillerhöhe der Tschirgant, dann der Kaunergrat mit der Aifenspitze, der Rauhe Kopf, dann

der Glockturmgrat mit dem Roten Schrof, der Karlesspitze, dem Alten Mann und die Kuppkar Spitze. Im Süden sticht der Schmalzkopf hervor.

Im West trohnt der Furggler – er sieht auf den Planskopf und den Sattelkopf.

ZUM DORFBILD

Serfaus hat eine Reihe von Häusern, die noch ihre alte Bauart bewahrt haben.

Es sind typische Beispiele der Engadiner Häuser: Das Wohnhaus und die Wirtschaftsräume sind so aneinander gebaut, dass die Zufahrt zu letzteren mitten durch das Wohnhaus führt.

So ist der Eingang zum Haus ein hoher breiter Torbogen. Diese Zufahrt musste soviel Raum bieten, dass man auch mit einem geladenen Heufuder durchfahren konnte. Dieses Tor ist mit einer Doppeltür geschlossen, in deren rechten Hälfte

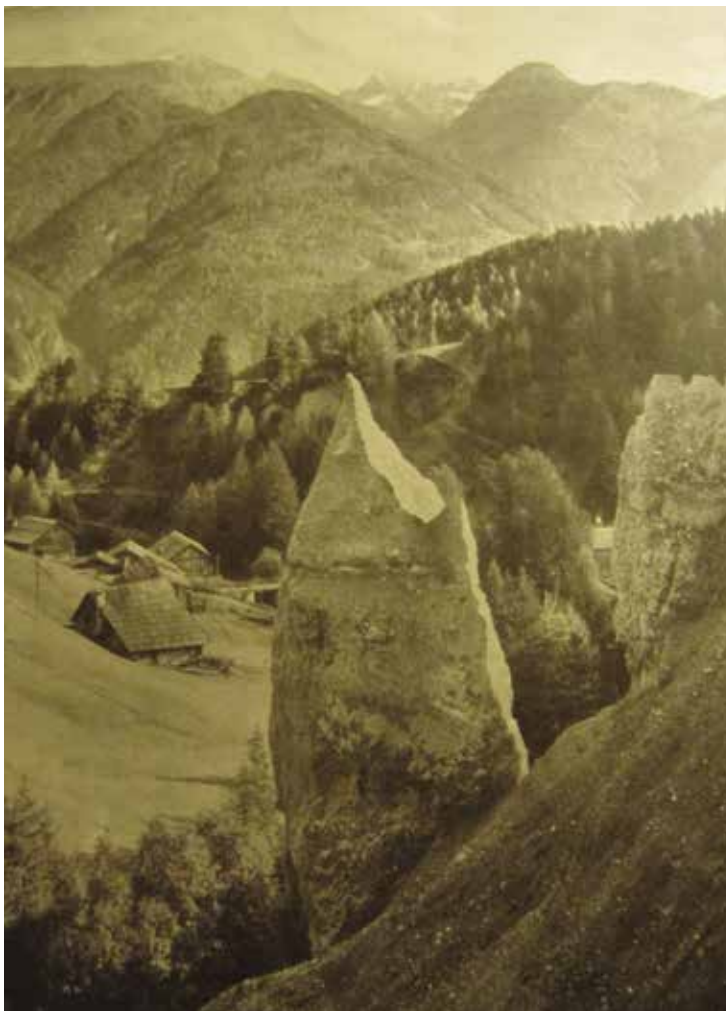
die Haustür zu täglicher Benützung der Hausbewohner angebracht ist. Bei dieser Anlage ist die Tenne die Fortsetzung der Hausflur. Die Wohnräume befinden sich beidseitig der Hausflur. In Stock darunter befinden sich die Kellerräume und die Stallungen.

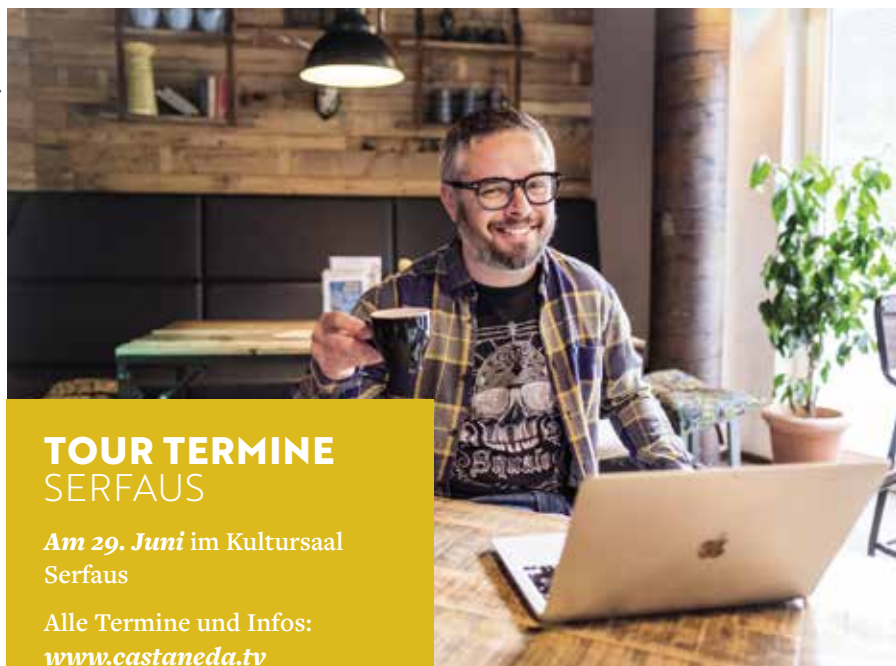
EINE BEMERKUNG ZUM PFARRHOF

Im Hausinneren befindet sich links das Speisezimmer mit einer alten gotischen Oberdecke, die aus halbrunden mit Schnitzereien verzierten Holzbalken besteht und ein flaches Gewölbe bildet.

Ein anderes sehr altes Haus ist der Gatterhof. An der Hausfront sind Malereien, aus denen man schließen kann, dass sie das alte Wappen des Gerichtes Landeck darstellen.

DR. FRANZ PATSCHEIDER
Redaktionsteam





TOUR TERMINE SERFAUS

Am 29. Juni im Kultursaal
Serfaus

Alle Termine und Infos:
www.castaneda.tv

INTERVIEW

„HARDI GATTI“ - CASTAÑEDAS VIERTER STREICH

Spitzzüngig, zynisch und vor allem saukomisch so kennen und lieben die Zuschauer den Kabarettisten Gabriel Castañeda, in dem das mexikanische Feuer lodert. Im Juni wird er nun erstmals in Serfaus sein neuestes Programm präsentieren und er gibt in diesem Interview einen kleinen Einblick in sein Schaffen.

GABRIEL CASTAÑEDA - DIE SCHÄRFSTE ZUNGE DIESSEITS DES RIO GRANDE

Dein viertes Soloprogramm „Hardi Gatti“ wird bald Premiere feiern. Im Moment steckst du mitten in den letzten Proben. Warum hast du diesen im Oberland typischen Ausdruck als Titel gewählt?

Hardi Gatti ist sehr tirolerisch, kann aber trotzdem sehr viel bedeuten, Verwunderung, Empörung, oder Begeisterung. Ein breites Feld also und es bietet die

optimale Ausgangslage um die Kuriositäten des Lebens zu destillieren.

Worum wird es im neuen Programm gehen?

Wie immer stehe ich nicht allein der Bühne, sondern viele Figuren reiben sich an verschiedenen Themen des Alltags. Aber diesmal wird das Programm persönlicher und abgesehen von den bekannten Personen wie ‚Pvroni‘ oder ‚Pfarrer Gottlieb‘ werde auch ich selber mehr Platz im Programm einnehmen. Die Zuschauer werden skurrile Dinge aus meiner Kindheit erfahren oder wie ich zum Beispiel in Mexiko ein amputiertes Bein entsorgen musste. Praktische Alltagstipps also (lacht). Mein Steckenpferd bleibt jedoch die Sozialsatire.

Apropos Sozialsatire, deine Stücke drehen sich um den fiktiven und skurrilen Ort Hinterschlapfing, der die Auswüch-

se des Dorflebens parodiert. Kannst du uns ein paar Einblicke geben was den Hinterschlapfingern in ‚Hardi Gatti‘ passiert?

Ja, mein geschaffenes Mikroversum Hinterschlapfing wird immer bunter und größer. Bürgermeister G.Sindl beispielsweise spricht über das top aktuelle Thema der „Diservität“ (sic!) und warum das Frauenwahlrecht in Hinterschlapfing erst 2004 eingeführt wurde. Umweltaktivistin Emily Antonia klebt sich vor ein Kreuzfahrtschiff und wundert sich, warum der Papst SEINEN Kindern keine saubere Erde hinterlassen will. Jäger Sigggi erklärt wie man einen Saturnmitarbeiter weidgerecht erlegt und man erfährt, wieso das Maskottchen des FC Hinterschlapfing am Spielfeld eingeschlafert wurde.

Dein Auftrittskalender ist bereits gut gefüllt! Wo wirst du überall zu sehen sein? Tourstart ist in Tirol, im Juni geht's ab nach Wien und ab Herbst bin ich österreichweit zu sehen. Mein Motto ist: Olbi volle! Jetzt mit 44 will ich voll durchstarten wie ein grauer Star!

Ganz Österreich machst du nun unsicher - glaubst du, dass man überall deinen Dialekt verstehen wird?

Ich habe schon in Wien gespielt und habe zu meiner Verwunderung festgestellt, dass Pvrioni beispielsweise nicht nur verstanden, sondern auch auf Anhieb geliebt wird und das nicht trotz, sondern genau wegen ihres Dialektes. Wir Tiroler brauchen vielleicht ein bisschen mehr Selbstvertrauen in unsere Sprache. Von uns wird ja auch verlangt, dass wir jeden Kärntner, Steirer und Wiener aus Favoriten verstehen. Warum also nicht auch umgekehrt? Meine Mission ist klar: Spätestens 2025 soll jeder in Österreich wissen, was ‚Hardi Gatti‘ bedeutet und fließend Grinnerisch reden. (lacht) ●

Das Interview führte
TANJA THURNER

SENIOREN SERFAUS

EIN AUSFLUG DER FAUSER SENIOR*INNEN INS SCHIGEBIET MASNER



Am 21. März trafen sich 35 Personen bei der Seilbahn Talstation. Es erfolgte die gemeinsame Auffahrt zur Lazid Bergstation. Mit zwei Pistenfahrzeuge (Masnerexpress) wurden die Nichtschifahrer zum Masner Restaurant gefahren. zehn TeilnehmerInnen fuhren mit Ski ins Masnergebiet. Im Restaurant wurden wir vom Restaurantführer Walter Purtscher mit seinen Helferinnen empfangen und zum Mittagessen bestens bedient. Unser Obmann Walter und Seilbahn Geschäftsführer Stefan Mangott begrüßten ebenfalls alle Teilnehmer. Stefan berichtete noch über den neuesten Stand und wichtige Zukunftsprojekte der Komperdellbahnen. Für die Einladung bedanken wir uns bei den Fauser Bergbahnen. Nach dem sehr guten Essen und gemütlichem Zusammensein nahm die informative und unterhaltsame Tagestour mit der Rückfahrt nach Serfaus ein Ende. ●

WALTER HOCHENEGER
Obmann Seniorenbund

SENIOREN SERFAUS

FRÜHLINGSAUSFLUG DER FAUSER SENIOR*INNEN NACH MERAN

Am Mittwoch, den 3. Mai, wurde der Ausflug mit Rietzler Reisen durchgeführt. Nach der Fahrt über den Reschen wurde im Hotel Maria Theresia eine Kaffeepause eingelegt. Während der Fahrt erklärte Franz Althaler geologische und kulturelle Besonderheiten der Orte und Sehenswürdigkeiten. Die Fahrt ging dann weiter zur Obstgenos-

senschaft in Latsch. Über die Genossenschaft MIVOR – VIP wurde man durch Kurzfilme informiert. Die Besichtigung der Lagerhallen, Sortierungs- und Verpackungsanlagen war sehr interessant. Zum Mittagessen führte uns der Bus zur Waldschenke bei Naturns. Nach der Weiterfahrt nach Meran, gab es 2 Stunden zur freien Verfügung.

Um 17:00 Uhr traf man sich zur Heimfahrt. 46 Teilnehmer haben bei schönem Wetter den Ausflug genossen. Ein herzlicher Dank geht an die Raiba Serfaus-Fiss-Ried für die Übernahme der Fahrtkosten. ●

WALTER HOCHENEGER
Obmann Seniorenbund





SPORTCLUB SERFAUS

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Anfang Jänner konnte der Sportclub Serfaus auch in diesem Winter wieder in Zusammenarbeit mit der Schischule Serfaus das **Kindertraining am Samstag** starten. Sektionsleiter Jakob Nigg konnte sich jeden Samstag über gut 40 Kinder freuen, darunter auch jedes Mal ein paar Snowboarder. Der wöchentliche Schitag machte sowohl den Kids als auch den Trainern jede Menge Spaß. Es ist eine große Freude zu sehen, welche Fortschritte die Kinder innerhalb eines Winters gemacht haben. Sowohl im Gelände als auch mit diversen Fun-sportgeräten wurde die Technik verfeinert. Natürlich gehörte der Funpark ebenso zum Übungsgelände der Kids. Da wird geslidet und gesprungen, mit den Schischuhen über die Box gerutscht und noch so einiges anderes mehr. Sogar über den Big Airbag trauten sie sich. Oft ist es besser, wenn die Mamas nicht alles so genau wissen.

Außerdem durften die Kids als Models aushelfen. Die Schischule Serfaus drehte ein paar Videos, in denen Kinder verschiedenster Könnenstufen vorfahen.

Da kamen ihnen die Sportclub-Kinder gerade recht. Das einzige Problem dabei: Die Kids fahren alle schon recht gut und auch schnell. Jedenfalls hatten alle viel Spaß dabei.

Zum Abschluss gab es am 1. April 2023 das schon traditionelle Abschluss-Grillen auf der Hög. Die Kids wurden ordentlich bewirtet, auch die Trainer kamen nicht zu kurz. Herzlichen Dank an die Seilbahn Komperdell, die hier Würstel und Gebäck sowie die Getränke unentgeltlich zur Verfügung stellte.

Heuer gab es erstmals auch am **Freitag Nachmittag** für die Kindergartenkinder ein Training. Daran nahmen im Schnitt zehn Kinder teil. So können auch die Kleinsten, denen ein ganzer Tag auf der Piste vielleicht noch zu lange ist, bereits ihr schifahrerisches Können verfeinern.

Am 26. März 2023 fand das **Clubrennen** des SC Serfaus statt. Mit knapp 90 Startern war dies eine tolle Steigerung zu den Vorjahren. Clubmeister wurden bei den Kindern Karina Thurnes und Martin

Kiligan, bei den Schülern Jana Moritz und Fabian Dollnig sowie bei den Erwachsenen Gabi Buchhammer und Florian Spiecker. Die Mannschaftswertung konnte die Feuerwehr Serfaus für sich entscheiden, vor der Bergrettung und den Schützen. Die Preisverteilung im Patschi Pub dauerte dann für den einen oder anderen noch etwas länger.

Aus dem Gastrennen wurde das **Betriebsschirennen**, das Ende März erstmals in dieser neuen Form stattfand. An die 40 Teilnehmer fanden den Weg auf den Alpkopf und so duellierten sich nicht nur Köche, Kellner und Unternehmer, sondern auch einige aus Handel und Dienstleistungen. Manch Teilnehmer wäre gern noch einen weiteren Durchgang gefahren. Den großen Siegerpokal konnte die Seilbahn Komperdell für sich erringen.

Der SC Serfaus war auch bei den **Bezirkskindercup-Rennen** vertreten. Matteo Höpperger hat hier den 4. Platz in der Gesamtwertung seiner Klasse erreicht. Matteo nahm nicht nur an den



Rennen im Bezirk Landeck teil, sondern war auch beim TT Miniadler in Steinach und dem Pitz-Bambini in Jerzens dabei. Matteo trainiert im Winter zwei bis drei Mal pro Woche mit der Renngruppe von Karo Glück. Aber nicht nur im Winter auf Schiern, denn das Training umfasst auch Konditions- und Trockentraining im Sommer und Herbst. Karo kennen etliche Serfauser noch aus ihrer eigenen Jugendzeit, da sie schon seit vielen Jahren die Renngruppe am Plateau trainiert.

Auch die **Kids Academy** fand wieder statt und bereicherte so den Alltag der drei- bis fünfjährigen mit einigem an Bewegung. Ab Jänner wurde zehn Wochen lang gemeinsam mit einer Begleitperson Geschicklichkeit und Motorik der Kleinen gefördert. In den Sommerferien wird es am Funcourt die nächste Kids Academy geben.

Wir wollen uns auf diesem Weg auch bei euch allen sowie bei den Mitarbeitern des Billa-Marktes in Serfaus für die großartige Unterstützung im Zuge der „I leb für mein Verein“-Aktion von Billa bedanken. Dank euch konnten wir

so mehrere Artikel für das Kindertraining wie Hürden und Balancekissen anschaffen.

Bereits den ganzen Winter wurde auch fleißig **Tennis** gespielt. Die angemeldeten Kindergarten- und Volksschulkinder trainierten einmal pro Woche im Turnsaal der Volksschule Serfaus während die älteren in der Tennishalle im Hotel Schalber den Schläger schwangen. Trainer Rutger van de Pol wurde dabei von Philipp Ortner tatkräftig unterstützt.

Seit Anfang Mai wird nun schon wieder auf den Tennisplätzen gespielt, zuerst in Fiss, dann auch in Serfaus. Bereits letztes Jahr herrschte reges Treiben am Tennisplatz, in diesem Sommer wird es keineswegs ruhiger. Die Sektion Tennis unter dem neuen Sektionsleiter Rutger van de Pol hat viele Pläne. Mittlerweile gibt es ca. 60 Kinder und auch mehr als zehn Erwachsene, die für das Tennistraining angemeldet sind!

Auch beim **Bogenschießen** tut sich was: Den ganzen Sommer über gibt es wieder die Möglichkeit, den Parcours in Madatschen zu erkunden. Jeden Sonntag

finden jeweils um 11:00 Uhr und 13:00 Uhr Schnupperkurse für Einheimische statt, bei denen man schnell merkt, welchen Spaß diese Sportart macht. Um 15,— (Kinder) bzw. 18,— Euro (Erwachsene) sind sowohl die Einführung ins Bogenschießen als auch der Verleih von Bogen und Pfeilen enthalten. Mitglieder des Sportclub Serfaus können den Schnupperkurs kostenlos besuchen. Eine Anmeldung bei Lukas Geiger unter 0676/842927 566 ist unbedingt erforderlich.

Einige haben es schon bemerkt: Der Sportclub Serfaus ist mittlerweile auch auf Instagram vertreten. Hier gibt es immer die aktuellsten Neuigkeiten, egal ob es um Fußball, Tennis, Schifahren, Bogenschießen oder anderes geht. Über Likes und Kommentare freuen wir uns sehr! Auch auf unserer Homepage www.sc-serfaus.at findet ihr das Neueste über den Sportclub Serfaus.

Wir wünschen euch allen einen schönen, sportlichen Sommer! ●

SYLVIA KILIGAN
Sportclub Serfaus



© Kindern eine Chance

KINDERN EINE CHANCE

DAS ERBE DES JOSEF MARTH TRÄGT FRÜCHTE

Auf großes Interesse stieß der Vortrag über die Arbeit der Organisation KINDERN EINE CHANCE am 16. April im Serfauser Kulturzentrum. Berichtet wurde insbesondere über die JOSEF MARTH SCHULE in Uganda. Josef Marth war ein Landwirt in Serfaus. Im Ort kannte man ihn als einen der extrem bescheiden lebte, hart arbeitete und jeden Sonntag die Messe besuchte. Sein ganzes Leben hat er in Serfaus verbracht, nie geheiratet, denn seine Liebe gehörte der Landwirtschaft und seinen Tieren.

Als er bei der Arbeit im Stall verunglückte und kurz darauf, am 4. Februar 2012, im Krankenhaus verstarb hinterließ er keine nahen Verwandten. So hat er sein Hab und Gut in einem Testament mehreren gemeinnützigen Organisationen hinterlassen; eine davon ist KINDERN EINE CHANCE.

Die Tiroler Organisation KINDERN EINE CHANCE arbeitet seit 2008 rein ehrenamtlich, um benachteiligten Kindern in Uganda eine Schulbildung zu ermöglichen, sie gesund zu ernähren und medizinisch zu versorgen. Durch dieses ehrenamtliche Engagement kann wirklich jeder Euro an Spendengeld für die

Arbeit in Uganda eingesetzt werden. Es ist festes Prinzip bei KINDERN EINE CHANCE, dass alle Spendengelder in Uganda selbst und nicht für Personal oder sonstige Aufwände in Österreich eingesetzt werden. Auch alle Flüge werden von den Mitarbeitern selbst bezahlt.

Durch die großzügige Zuwendung des Josef Marth wurde in Uganda etwas ganz Besonderes geschaffen. An einem wunderbaren See gelegen, in einer Region, in der es bisher keine Schule gab, ist die JOSEF MARTH SCHULE entstanden. In einfachen, aber zweckmäßigen Gebäuden werden heute 400 Kinder unterrichtet, die früher praktisch keinen Zugang zu Bildung hatten. Viele der Kinder, die auf den zahlreichen Inseln wohnen, auf welchen es keine Schulen gibt, können jetzt unter der Woche im Internat leben, bekommen dort regelmäßiges Essen, medizinische Versorgung und liebevolle Betreuung.

Doch die Josef Marth Schule ist nur eine von mittlerweile 14 Schulen die die Organisation KINDERN EINE CHANCE betreibt. Über 5.000 Kinder und Jugendliche sind es die dadurch eine Chance auf Bildung erhalten. 420 Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter sind es die in Uganda in diesen Schulen, aber auch in den 6 Behinderteneinrichtungen der Organisation, oder den Lehrwerkstätten arbeiten.

Beeindruckt zeigten sich die Zuhörer und Zuhörerinnen vor allem davon, dass der Tiroler Verein trotz seiner Größe in Tirol nach wie vor rein ehrenamtlich arbeitet und 100% der Spendengelder in Uganda ausgegeben werden.

Nähere Informationen unter www.kinderneinechance.at

KINDERN EINE CHANCE





© Privat



WAS WURDE
EIGENTLICH AUS...?

YONNE TAVERNA

Name: Yonne Taverna geb. Luggen

Hausname: Gibt keinen eingentlichen Hausnamen, Tochter von Karl und Elsa Luggen oder d'Yvonne vom Schwarzen Adler.

Aktueller Wohnort: Sent, Schweiz

Allegra (=Griass enk) ist die Begrüssung in meiner neuen Heimat unterdessen schon seit über 30 Jahre.

Warum bin ich von Serfaus weggezogen: Wie viele in meinem Alter musste man schon sehr früh, also so mit 10 Jahren von daheim weg um eine weiterbildende Schule / Internat zu besuchen. Ich kam nach Stams, wo vorher schon meine Schwester Irene bei den Bon Bosco Schwestern im Internat war, sowie mein Bruder Karlheinz. Er war im Stift Stams im Bubeninternat. Die Hauptschule war öffentlich.

Danach ging ich nach Innsbruck in die Ferrari Schule. Nach der Matura arbeitete ich 1 Wintersaison in Serfaus. Dann ging es in die Schweiz zur Ausbildung als medizinische Praxisassistentin (MPA) in St. Gallen. Nach dem Abschluss arbeite ich in St. Moritz, in Klosters und dann in Scuol.

Mich hat es vom Oberen Gericht in Tirol ins Unterengadin in Graubünden in der Schweiz verschlagen. Die zwei Orte Serfaus und Sent sind eigentlich sehr ähnlich. Beide auf ca 1400 Höhenmeter auf einem Sonnenplateau gelegen mit ca 1000 Einwohnern und nur 1 Stunde Autofahrt entfernt und trotzdem sehr verschieden. Hier findet man noch alte rätoromanische Häuser und Dorfteile.

Sent im Unterengadin ist eine Fraktion der Gemeinde Scuol welche vor einigen Jahren aus fünf Gemeinden fusioniert wurde (Sent, Scuol, Ftan, Tarasp, Ardez und Guarda), und hier wird rätoromanisch gesprochen.

Ich lebe mit meinem Mann seit 1989 in Sent und durch ihn und seine Angehörigen, sowie durch meinen Beruf habe ich das Rätoromanische so für den Alltagsgebrauch gelernt. Mein Mann spricht mit mir romanisch und ich antworte teilweise auf romanisch aber oft auch auf deutsch, einfach weil das schneller geht. Seit über 10 Jahren arbeite ich jetzt in meiner derzeitigen Arbeitsstelle, in einer Gruppenpraxis, als MPA, welche sich im gleichen Gebäude befindet wie das Thermalbad Bogn Engiadina Scuol, welches ja einige Fausern kennen.

In meiner Freizeit engagiere ich mich im Samariterverein Sent, welchen man mit dem Rot Kreuz Dienst vergleichen kann, also Santitätsdienst bei sportlichen, kulturellen oder festlichen Anlässen.

Heimweh geplagt war ich eigentlich nie und auch hier in Sent nicht, vermutlich weil es von der Gegend her sehr ähnlich ist wie in Serfaus und ich kann wenn es für mich zeitlich möglich ist einfach mal schnell auf einen Kaffee, ein Mittag- oder Abendessen oder auch schon zum Frühstück nach Serfaus zu meiner Schwester Irene und / oder zu meinem Bruder Karlheinz sowie meiner Schwägerin Johanna kommen, wo ich / wir immer sehr herzlich empfangen werden.

Wenn ich hier den Leuten sage, dass mein Geburtsort Serfaus ist, sagen viele „ah ja Serfaus das kennen wir, da waren wir auch schon. Die haben sehr viel gemacht, besonders für Familien mit Kindern. Und auch sonst ist es beeindruckend grad auch die U-Bahn hat uns begeistert.“

Es ist ein schönes Gefühl, dass so anerkennend von Serfaus gesprochen wird. Also weiter so. A revair = Pfiatenk!

Kommende Termine.

JUNI

1 DO	<i>Fichte, Kiefer, Wacholder & Co</i>
2 FR	
3 SA	
4 SO	
5 MO	<i>Gemeindeversammlung</i>
6 DI	
7 MI	<i>Plateauübung in Fiss</i>
8 DO	Fronleichnam
9 FR	
10 SA	
11 SO	
12 MO	
13 DI	<i>Bürgerversammlung</i>
14 MI	
15 DO	<i>Infoabend neue BürgerInnen</i>
16 FR	
17 SA	
18 SO	Herz-Jesu
19 MO	
20 DI	
21 MI	
22 DO	
23 FR	
24 SA	
25 SO	
26 MO	
27 DI	
28 MI	<i>Bezirkswandertag Senioren</i>
29 DO	<i>„Hardi Gatti“ – Kabarett mit Gabriel Castañeda</i>
30 FR	

JULI

1 SA	
2 SO	<i>Tag der Dorfgemeinschaft</i>
3 MO	
4 DI	<i>Konzert der Polizei Musik Tirol, Vollprobe FF</i>
5 MI	<i>Senioren Huangart</i>
6 DO	
7 FR	
8 SA	
9 SO	<i>Eröffnung Fußgängerzone</i>
10 MO	
11 DI	
12 MI	
13 DO	
14 FR	
15 SA	
16 SO	
17 MO	
18 DI	
19 MI	<i>Generationen-Café Gesunde Gemeinde</i>
20 DO	
21 FR	
22 SA	
23 SO	
24 MO	
25 DI	
26 MI	
27 DO	
28 FR	
29 SA	
30 SO	
31 MO	

D' **FAUSER**
GEMEINDEINFORMATION **SERFAUS**

Ausgabe 49
Juni 2023

HERAUSGEBER, MEDIENINHABER
Gemeinde Serfaus

NÄCHSTE AUSGABE

1. August 2023

REDAKTIONSSCHLUSS

1. Juli 2023

KONTAKT

+43 5476 6210 | redaktion@serfaus.gv.at

Alle Ausgaben gibt es auch als
Online-Zeitung und als PDF-Download
im Archiv auf: media.heumandl.at

www.serfaus.gv.at

HEUMANDL Media

Zugestellt durch Österreichische Post.
Enthält amtliche Mitteilungen. Ergeht an alle Haushalte.